

# Arader Zeitung.

### Pränumerations-Preise:

| Für Arad:           |              |
|---------------------|--------------|
| Halbjährig          | 16 fl.       |
| vierteljährig       | 8 "          |
| Monatlich           | 4 "          |
| Mit Postversendung: |              |
| Halbjährig          | 18 fl. - fr. |
| vierteljährig       | 9 "          |
| Monatlich           | 50 "         |

### Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

### Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und das jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. ö. W.

### Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oepel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Strassburg, Zurich.

**Das Redactions- und Administrationsbureau der „Arader Zeitung“, sowie die Buchdruckerei befindet sich von Montag den 1. Juni l. J. an in der Lammgasse, im Ackermann'schen Hause, zu ebener Erde.**

### Ein Botum des Bürgermeisters.

Arad, 30. Mai.

Wir sind nicht verwöhnt in den Kreisen unserer politischen und Municipal-Beamten ein außergewöhnliches Verständniß für commercielle und finanzielle Interessen zu beanspruchen, geschweige einer sachgemäßen Förderung, wie es die vornehme Rangstellung dieser Factoren im Haushalte einer jeden wohlorganisirten Gemeinschaft erheischt, zu begegnen. Läßt sich aus Gründen dieser Art die sichtsichtige Schlußlosigkeit unserer Gewerbe und Handel, welche durch diese Passivität jede concentrirte Kraft entbehren, schmerzlich bedauern, so kann andererseits das ehrliebe Selbstbewußtsein nicht strenge genug Protest einlegen, wenn solch anerkannter Mangel, gleich jeder Unwissenheit concreten Thatfachen gegenüber bei gegebener Action, in feindsliche Tendenzen umschlägt.

Und in solchem Lichte zeigt sich das jüngst mit Ostentation abgegebene Botum unseres verehrten Bürgermeisters in der Sitzung der vereinigten Finanz- und Bau-Commission unserer Municipalvertretung, anlässlich der Berathung über die zeitweilige Placirung des einlaufenden Anlehensbetrages, bis zur successiven Verwendung bei hiesigen Geldinstituten.

Ein detaillirtes Referat dieser Verhandlung zu bieten, ist nicht Absicht dieser Zeilen.

Unserem Zweck genügt es, wenn wir erwähnen, daß nach geraumer Debatte, bei der auf Wunsch des Bürgermeister-Vorsitzenden vorgeschlagenen namentlichen Abstimmung, der Antrag auf gleichmäßige Vertheilung des Betrages bei hiesigen Geldinstituten mit 8 gegen 3 Stimmen angenommen wurde. Und so weit hätten wir auch Nichts zur Sache gesprochen, hätte es der Herr Bürgermeister-Vorsitzende nicht für gut gefunden, im letzten Augenblicke die Aufmerksamkeit der Commission auf seine werthe Person zu lenken und um Abnahme auch seines Votums gebeten.

Jedermann schätzt gleich uns die Ehrlichkeit und Lauterkeit der Absichten unseres Herrn Bürgermeisters und dieselbe Gewissenhaftigkeit, nach welcher er sich verpflichtet gehalten, so ohne jede dringende Veranlassung im Interesse der Stadt ein Botum abzugeben, kennt nur ein gleich strenges gewissenhaftes Erwägen der hierfür ausschlaggebenden Momente. So war es zu erwarten, daß der Herr Bürgermeister in gerechter Anerkennung der pünktlichen Solidität unserer beiden Banken, die die erste Hälfte des Anlehens mit ca. fl. 250,000 verwaltet und alle Zahlungen des dafür gebauten städtischen Zinshauses prompt in den schwierigsten Zeiten des Vorjahres geleistet haben, dem Minoritätsantrag, welcher unbilligerweise die Hinterlegung des ganzen Betrages bei einem Institute allein zu niedrigerem Zinsfuß, bezweckte, auch noch die ganze Autorität seines Amtes entgegenzusetzen wird. Man hatte allen Grund, der Urtheilskraft des Herrn Bürgermeisters zuzutrauen, daß er sich von dem gesicherten Bestand unserer Geldinstitute und den soliden Principien ihrer Verwaltungen überzeugt; wie diese die Erfahrungen des letzten Jahres bestanden und sich zu Nutzen gemacht, Kenntniß verschafft; die letztjährigen Bilanzen derselben einer geziemenden Durchsicht gewürdigt, um die Resultate mit den Ergebnissen anderer Provinzial- und hauptstädtischen Geldinstitute in Parallele zu bringen. Er muß hiebei gefunden haben, daß Stand und Er-

trägniß unserer vier Geldinstitute eine derartige Prüfung glänzend bestehen können, daß, um nur die augenfälligste Thatfache anzuführen, am Schluß des Vorjahres: Die Arader l. Sparcassa ihre Sparcassa-Einlagen nahezu unverändert, die Comitats-Sparcassa eine Zunahme von 150 Mille, die Volksbank dieselben mit einer geringen Verminderung, gegen den 1872er Jahresschluß sich erhalten haben, während die Handels-Bank ca. fl. 400,000 Einlagen, ca. 1 1/2 Millionen Reescompte, ca. fl. 500,000 Effecten-Depots in dem erwähnten Zeitraum rückgezahlt hat.

Nun ist aber die bedeutende Reduction von ca. 2 Millionen, wie sie die Handelsbank in ihrem Geschäfte zu Stande gebracht, ein nicht minder gewichtiges Zeichen solider Verwaltung, als es die übrigen drei Geldinstitute durch die ziemlich stationäre Erhaltung ihrer Umsätze bewiesen. Wer dies in Zweifel zieht, leugnet ein Fundamentalgeseß jeder Credit-Theorie; wonach der Werthmesser des Vertrauens, sich stets der möglichen Beurtheilung einer Einhaltung überkommener Verpflichtungen anpaßt, und demzufolge nur in dem Maße, als wir Ueberzeugung gewinnen, daß Erwartungen in dieser Richtung stets mit den Leistungen übereinstimmen, das Vertrauen seine gegründete Basis findet. Es kann also die bedeutende Leistung der Handels-Bank, wie die der übrigen Geldinstitute gewiß nur als eine Erprobung im besten Sinne aufgefaßt werden.

Erwägungen solcher Natur sind würdig der Mühe und Kenntnisse, welche vom ersten Beamten der Stadt von solch eminent wirtschaftlicher Bedeutung gefordert werden können. Sie haben den Vortheil, einer correcten Amtsführung volle Veruhigung zu gewähren, ohne den Thatfachen in Mindesten nachzusehen.

Wenn noch zudem ein Commissions-Mitglied von der Bedeutung des Herrn *Kufácsy*, dessen Fachkenntnisse in finanziellen Fragen der ungetheiltesten Anerkennung sich erfreuen, in seinen Ausführungen bei der Debatte mit unwiderlegbaren Argumenten den Minoritätsantrag bekämpfte, so muß man sagen, daß alle Bedingungen gegeben waren, die ein tactvolles Vorgehen begünstigen können.

### Was that nun der Herr Bürgermeister?

Er hat sich mit altem Nachdruck dem tief sinnigen Minoritätsantrag angeschlossen. Er hat den Einfluß seiner Stellung, der Sache geliehen, welche die Bevorzugung eines Institutes auf Kosten der Uebrigen und gegen den bisherigen Usus statuiren wollte, er hat dem Antrag seine Zustimmung gegeben, durch dessen Annahme auch die Interessen der Stadt eine Verkürzung erfahren hätten, insofern die bisherigen Verwalter der Anlehensgelder in Berücksichtigung der Communalzwecke eine ausnahmsweise höhere Verzinsung von 1 pCt. gegen die Leistung des proponirten alleinseligmachenden Institutes bewilligten.

Und dies Alles hatte nur eingebildete vermeintliche höhere Sicherheit zum Motiv! —

Fürwahr, wir hätten nicht wenig Lust, diesem Spud, der in so manchen Köpfen sein Unwesen treibt, einmal an den Leib zu gehen, aber der enge Rahmen dieses Aufsatze vermag eine derartige Excursion. Traurig genug, daß Menschen gegenüber, deren Vernunft auf unsere öffentlichen Angelegenheiten Einfluß nimmt, man sich nur schwer von solchen Anwandlungen losmachen kann.

Vom beschränkten Einlegerverstand muß gar so manches Vorurtheil in Ruhe ertragen werden, doch mag man nicht fordern, daß Handlungen unserer Municipal-Organen gleiches Vorrecht genießen. Oder glaubt irgend Einer, daß die höhere Sicherheit in diesem Falle wirklich mehr als Geschmackssache ist? nun, dann überzeuge er sich ja gleich vom Verhältniß des eigenen Vermögens zu den künbahren Betriebscapitalien unserer Geld-Institute, und die gründliche Ueberzeugung einer günstigeren Situation unserer Banken in diesem Punkte über die der Sparcassen muß sich nothwendig ergeben. Auch das vielverlästerte Effecten-Commissionsgeschäft ist seit nahezu einem Jahre aus dem Operationskreis sämtlicher Institute geschieden. Bleibt also noch die Verwaltung.

Und hier fragen wir: ist Jemand kühn genug

zu behaupten, daß der Director der Arader l. Sparcassa an der Leitung der Arader Handels- und Gewerbe-Bank als Director theilnehmen würde, wenn er sich nicht die Ueberzeugung verschafft, daß beide Institute den Principien solider Geschäftsführung entsprechen? Und weiter: denkt Jemand ernstlich, daß die drei einflussreichen Censoren der Arader l. Sparcassa, welche im Directions-Rath der Arader Gewerbe- und Volksbank Stimme führen, bei Placirung der Volksbank-Capitalien nicht mit gleicher Umsicht und Gewissenhaftigkeit vorgehen, als wenn es sich um Capitalien der Arader l. Sparcassa handelt? Verhält es sich nicht ähnlich mit der Comitats-Sparcassa, weil überhaupt die Verwaltungen unserer Geldinstitute so glücklich die tüchtigsten und angesehensten Bürger der Stadt in sich vereinigen? —

Auf alle diese Fragen können wir nur eine Antwort, welche jeden ernstlichen Sicherheitsunterschied als unbegründet erscheinen läßt. Und ist dies erwiesen, dann muß die Ungeheuerlichkeit des Herrn Bürgermeisters wahrhaft befremden, mit der er in optima forma Erfolge des Vorjahres, welche seine ganze Anerkennung verdienen, mit dem unzweideutigsten Mißtrauensvotum angegriffen.

Angestrichliche Gemüther werden es vielleicht tadeln, daß wir mit solchem Freimuth einen Gegenstand besprochen, der öffentliche Auseinandersetzungen nicht gut verträgt, wer aber rechtlichen genug denkt, muß zugeben, daß es Fälle giebt, wo stillschweigende Ignoranz leicht den Anschein von Rechtmäßigkeit selbst den höchsten Dingen verschafft, und daß gemeinnützige Institutionen, die die Steuerkraft der Commune direct und indirect so mächtig beeinflussen, selbst mit Hintansetzung des eigenen Vortheils, keinerlei Mißhandlungen in Vertrauensfragen von öffentlichen Beamten sich gefallen lassen dürfen.

Die Majorität der Commission hat zwar die Ansicht des Herrn Bürgermeisters glänzend desavouirt, aber dem Weisen nach ist sein Wunsch dennoch in Erfüllung gegangen, denn wie wir hören, haben die Institute durch Verweigerung des Ausnahmszinsfußes, die unter solch schmeichelhaften Auspicien ihnen zugesagte Ehre indirect abgelehnt.

Trotzdem würden wir es dem Herrn Bürgermeister nicht rathen, sich über diesen Erfolg zu freuen, der gewiß nur als tactvolle Enthaltensamkeit dem tränkenden Betragen gegenüber aufgefaßt werden will.

Moritz Pless.

### Politische Uebersicht.

Arad, 30. Mai.

Die Enthüllungen der „Reform“ über Croatiens, insbesondere über die Agitation wegen der Reincorporirung Dalmatiens haben doch eine gewisse Unruhe in einem Theil der Presse erzeugt, denn obgleich man die Quellen der „Reform“ über croatische Vorgänge nicht für lauter hält, so war doch das Zusammentreffen dieser Mittheilungen mit den Auseinandersetzungen des Wiener „Vaterland“ auffallend. „Pesti Napló“ bestrebt sich nun, die umlaufenden Gerüchte auf ihr richtiges Maß zurückzuführen. Thatsache sei, sagt das Blatt, daß in Ungarn Niemand daran denkt, die dalmatinische Frage derzeit auf die Tagesordnung zu setzen, und zwar erstens deshalb nicht, weil die beiden Theile der Monarchie gegenwärtig mit solchen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, daß sie keine Lust empfinden können, noch eine odiose politische Frage in den Vordergrund zu schieben. Außerdem aber müsse man zunächst abwarten, wie die innere Reorganisation und Reform Croatiens ausfallen werde, ehe man einen Schritt zur Einverleibung eines Theiles von Dalmatien thut. Wenn sich nun die ungarische Regierung mit der dalmatinischen Frage thatsächlich nicht beschäftigt, so sei kaum vorauszusetzen, daß die croatische Regierung Unterhandlungen in dieser Richtung pflegt, denn dies würde die Möglichkeit guter Beziehungen zwischen der ungarischen Regierung und der croatischen Landesregierung ausschließen. Es sei indessen möglich, daß einzelne politische Agenten sich am diese Ange-

122  
38-3-3  
y.  
iszerint az  
zati és er-  
i és klado-  
ilovai, soly-  
ppai, soly-  
15-én a  
rosi és za-  
lalsinezi,  
hó 19-én.  
bakamezői,  
vörösmarti  
ezai, govos-  
fjai és lu-  
zovai, grosi,  
jogok t. é.  
jában nyil-  
erdészekhez  
nben alóirt  
indékozna,  
ni.  
t haszonbér-  
atalnál, hol  
undók.  
shivatal.  
arók, nad-  
és liszter  
di kir. ttes  
és 8788. sz.  
folytán f.  
s hó 12-ik  
9 órakor  
apjain Arar-  
er-féle ház-  
tése mellett  
1874. évi  
István,  
éghajtó.  
XXXXXX  
aus unter-  
nach 4-  
Die Flauche 1 n. bei  
F. Tones & Comp. in Arad.  
e (Fallsucht)  
heißt briefl. der  
Dr. Killisch,  
thelmsplatz 4,  
Berlin).  
Sundertent.  
342-1

legenheit, wie eben auch um andere Fragen bemühen. Die „Reform“ nennt den Bischof Stroßmaier, in dessen Händen die Fäden der Conspiration zusammenlaufen sollen; da mag Wahrheit mit Erfindung vermengt sein und es lasse sich schwer unterscheiden, was das Richtige ist. Eben deshalb aber würde die croatische Regierung wohl daran thun, durch Worte und Thaten alle Theilnahme an derlei Machinationen zurückzuweisen. Das erheische das Interesse ungetrübter Beziehungen zwischen Pest und Croatien.

In gereiztem Tone spricht „Ellendr“ über die croatischen Angelegenheiten. Herr Mazaranics — sagt „Ellendr“ — soll, wenn nichts Anderes, doch so viel Thatsachen besitzen, um die Gerüchte über die dalmatinische Frage und über die Rolle, welche Croatien in dem Kirchencongreß in Anspruch nimmt, nicht unter seiner Firma cursiren zu lassen. Heute vom Schlage des Matanetz mögen immerhin ihrem Vostrennungsgelüste ihre Zügel schießen lassen, aber ein ernster Staatsmann könne doch nicht die Aufgabe haben, den Ausgleich durch Anspielungen zu gefährden, welche in Ungarn jedenfalls Verdacht erregen müssen.

Aus Agram erhalten südloovatische Blätter folgende beachtenswerthe Correspondenz:

„Die Hauptaufgabe, die wir im Sinne der Interessen der croatischen Nation zu erfüllen haben, ist die Einverleibung der ehemaligen Wilistargrenze in das croatische Mutterland. Diese Angelegenheit ist bereits so weit gediehen, daß sie im Laufe der Zeit in der den Croaten erwünschtesten Weise ihren Abschluß finden wird. Nun tritt eine zweite Aufgabe an den ersten Platz im Programme der croatischen Nationalpartei: der Anschluß Dalmatiens, die Wiederherstellung des dreieinigten Königreichs.“

Auf diese Frage müsse sich die ungetheilte Aufmerksamkeit und Thätigkeit der Croaten richten, kein Augenblick an Zeit sei da zu verlieren, denn die Gelegenheit sei jetzt so günstig, wie sie möglicherweise nie mehr wiederkehren werde. Diesseits und jenseits der Veittha laborire man an Krisen; die Situation sei also eine vortreffliche. Die Ungarn haben es versäumt, als sie in Wien mächtigen Einfluß hatten, Dalmatien für die ungarische Krone zu reclamiren, jetzt liegen sie kraftlos darnieder. Die Croaten müßten daher allein handeln, um durch eigene Kraft das langersehnte Ziel zu erringen.

Am 26. d. erschien Abg. Wächter vor seinen Wählern in Kronstadt, um Rechenschaft über seine bisherige Thätigkeit im ungarischen Reichstage abzulegen. Wie wir einer Depesche des „Siebenbürgisch-deutsche Tagbl.“ entnehmen, war die Wähler-Versammlung zahlreich und faßte folgende Beschlüsse: 1. Die Versammlung steht fest auf Seite der aus dem Deak-Club ausgetretenen sächsischen Partei. 2. Die Versammlung fordert den Deputirten Wächter aus, ebenfalls auszutreten, und entzieht ihm, falls er nicht thun sollte, vollständig ihr Vertrauen.“

Die politische Stoffdüre muß wohl für die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ äußerst empfindlich sein, daß sie ohne ersichtlichen Anlaß auf die Stellung Belgien's zwischen Deutschland und Frankreich zu reden kommt. Das Thema ist unendlich heikel und wie dazu gemacht, um chauvinistischen Anwandlungen Raum zu geben, von denen man in Berlin sich billig fernhalten sollte. Ganz kürzlich erst hat die „Independance Belge“ sich das zweifelhafte Vergnügen gemacht, den Druck, welchen das Berliner Cabinet auf die kleineren Höfe Europas ausübe, im Vorbeigehen mit ein paar Bemerkungen zu streifen. Es handelte sich um die Absicht der deutschen Ultramontanen, den Herd ihrer Agitation an die holländische Grenze zu verlegen, und um die in Folge dessen aus dem Haag ergriffenen Präservativmittel. Die „Independance“ führte die Maßregel der holländischen Regierung auf eine Berliner Intervention zurück. Nun sucht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ auch den Belgiern begreiflich zu machen, wie sehr sie sich vor den Franzosen in Acht zu nehmen haben. Es ist zwar der natürliche Lauf der Dinge, daß der Starke dem Schwachen gefällig ist, aber das officiöse Berliner Organ sollte zum mindesten nicht lästern nach diesem Hasse sein und nicht ex abrupto eine Anschuldbildung wider die Franzosen in die Welt schleudern welche der Friedensstimmung wahrhaftig nicht zur Kräftigung dienen kann.

Am verfloffenen Dienstag empfingen die neuen französischen Minister ihr Personal. Bei dieser Gelegenheit sprach der Präsident des Pariser Handelsgerichtes Daguin, dem Handelsminister Rivart auf's neue von den Leiden der kommerziellen Kreise von Paris und machte für dieselben in erster Reihe die Unbeständigkeit des Regierungs-Systems und den Mangel an jeder Sicherheit für den nächsten Tag verantwortlich. Herr Rivart verwies ihn auf die bekannten Worte, welche der Marschall Mac Mahon

vergangenen Winter im Handelsgericht selbst gesprochen hat, und behauptete, daß die Regierung nach wie vor entschlossen sei, den sieben Jahren des Marschalls Mac Mahon bis zur letzten Minute Achtung zu verschaffen.

Pius IX hat am 13. Mai ein Schreiben an den Erzbischof Sembratovicz und die übrigen ruthenischen Bischöfe erlassen, in welchem er der russischen Regierung vorwirft, daß sie die griechisch-katholische Kirche, vorzugsweise in der Chelmer Diocese verfolge. Der Heilige Vater bedient sich zur Charakterisirung des kirchlich-irdlichen Gebahrens solcher Ausdrücke, wie „unwürdig“, „betrügerisch“, „durchaus verworfen“, ist aber tactvoll genug, dieselben nicht direct an das St. Petersburger Cabinet zu adressiren, sondern sie dem von Amtswegen eingesetzten Chelmer Bischofsumverweiser und den übrigen regierungsfreundlichen Geistlichen zuzuschleudern. Dagegen begehrt er die Tactlosigkeit, Eramalle, die in einzelnen Dorfgemeinden des Chelmer Bischofsprengels in Folge ultramontaner Untriebe vorgekommen sind, als schöne Heldenthaten zu feiern. Zur Befestigung der Freundschaft zwischen dem Vatican und Rußland wird diese Epistel kaum beitragen.

Das Gerücht von der in Madrid auftauchenden Candidatur eines deutschen Prinzen für den spanischen Thron, das anfangs in der französischen Presse sehr schüchtern auftrat, wird jetzt von mehrfacher Seite als wirklich begründet gemeldet. Selbst der Madrider Correspondent der „Débats“ glaubt dasselbe bestätigen zu können. Vorläufig lassen wir diese Nachricht dahingestellt sein und beschränken uns auf die Erwartung, daß derselben in kürzester Frist von Berlin aus ein Dementi in unzweideutigster Form zu Theil werden wird.

Wie den „Times“ aus Philadelphia vom 26. d. telegraphirt wird, befindet sich Henri Rochefort auf der Reise von San Francisco nach New-York und die Communiquen und Internationalen in New-York beabsichtigen, ihm am Freitag dort feierlich empfangen.

### Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Buda-Pest, 29. Mai.

Präsident Béla Perczel eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Auf den Ministeraufentritt: Szapáry, Pauer und Bartal.

Als Schriftführer fungiren: Szeniczey, Beotly.

Das Protocoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentisirt.

Der Präsident meldet an, ein Gesuch der Theißbahngesellschaft, welche ersucht, die Concession zum Bau der Eisenbahn Temesvár-Orsova, der österreichischen Staatsbahn nur unter der Bedingung zu verleihen, wenn dieselbe die Temesvár-Trader Bahn von 8 Meilen, welche sonst von der österreichischen Staatsbahn brachgelegt werden dürfte, dem Besitz der Theißbahn gegen volle Entschädigung überläßt; — das Gesuch des Raaber Comitats gegen die Erhöhung der directen Steuern, — das Gesuch des Vesprimier Comitats in Angelegenheit die Municipalarrondirung.

Daniel Szakácsy erucht um einen sechs-wöchentlichen und Coloman Bot hós um einen zwei-wöchentlichen Urlaub. Wird bewilligt.

Edmund Szeniczey überreicht die Gesuche der Gemeinden Desiblat, Mramoraf, Neu-Palanka, Radinna und Reskorica, welche bitten, in das zu errichtende Reveser Comitats aufgenommen zu werden. Alle eingereichten Gesuche werden dem Petitions-ausschusse zugewiesen.

Minister des Innern Graf Julius Szapáry legt den Gesuchentwurf über einen Nachtragscredit von 500.000 fl., die an die nothleidenden Comitats als Darlehen ausgefolgt werden sollen, vor.

Der Gesuchentwurf wird an die Sectionen gewiesen.

Das Haus geht zur Tagesordnung über und setzt die Specialdebatte über die Advocaten-Ordnung fort.

Zum §. 5 (Qualificationen des Advocatur-Candidaten) ergreift

Alexander Esikly das Wort. Er kann den vorliegenden Gesuchentwurf nicht unterstützen.

Johann Gózman spricht sich gegen die Bestimmung aus, daß nur diejenigen zur Advocaturprüfung zugelassen werden, welche den Doctorgrad erlangt haben.

Zustizminister Pauer hat sich gelegentlich der Generaldebatte über die Advocatenkammern ausgesprochen und sich vorbehalten, über die Qualification der Advocaturcandidaten später seine Ansicht kundzugeben. Er will dies jetzt thun und gleichzeitig darlegen, welche Gesichtspunkte bei der Abfassung des Gesuchentwurfes maßgebend waren.

Um die theoretischen Kenntnisse des Candidaten zu erkunden, standen zwei Mittel zu Gebote, die

theoretische Staatsprüfung und das Rigorojum. Redner hat sich für das Letztere entschieden, weil Derjenige, der sich den Rigorosen unterzieht, außer den Gegenständen der theoretischen Staatsprüfung auch noch einige andere Gegenstände wissen muß, ohne deren Kenntniß keine gründliche juristische Bildung denkbar ist, solche sind das Vernunftrecht und das römische Recht. Letzteres speciell dient dem Juristen zum Verständniß des ausländischen Rechtes, das zu kennen der Advocat heute, bei den sich immer mehrenden internationalen Beziehungen, sehr oft nöthig hat. (Zustimmung.)

Daß eine Aenderung des Lehrsystems wieder eine Abänderung dieses Gesetzes zur Folge haben wird, wie dies behauptet worden, kann nicht zugegeben werden. Das Rigorojum selbst wird vielleicht ein anderes werden; aber die strenge Prüfung wird immer bestehen und diese ist es ja eigentlich, welche der Candidat bevor er zur Advocaturprüfung zugelassen wird, bestanden haben muß.

Daß die Rigorosen, wie Hoffmann behauptete, in Zukunft wieder streng genommen würden, weil sie jeder Advocaturcandidat ablegen muß, ist ebenfalls nicht anzunehmen. Es hieße an dem Pflichtgefühl der prüfenden Universitätsprofessoren zweifeln, wenn man voraussetzen würde, daß sie jene Prüfung, die bisher nur eine Auszeichnung begründete, nunmehr wieder strenge nehmen werden, weil sie nicht bloß eine Auszeichnung, sondern auch eine öffentliche Stellung begründen werde. (Beifall.)

Die dreijährige Praxis, welche im vorliegenden Paragraphen angeordnet wird, kann, wenn man die große Manigfaltigkeit der bestehenden Gesetze in Betracht zieht, nicht als zu lang angenommen werden. Wurde doch in Oesterreich, das codificirte Gesetze besitzt, eine siebenjährige Praxis gefordert, welche der Candidat hinter sich haben mußte, bevor er sich der Prüfung unterzog. Außerdem fordert auch der Ges.-Art IV: 1869 für Richteramtscandidaten eine dreijährige Praxis; es wäre also gar nicht angemessen, für die Advocaten eine kürzere Praxis zu bestimmen. (Zustimmung.)

Redner sucht hierauf mittelst statistischer Daten nachzuweisen, daß die Zahl der Advocaten mehr zunimmt als wünschenswerth wäre, in den beiden letzten Decennien stieg die Zahl der an der Pester Universität eingeschriebenen Rechtshörer von 150 auf 600, heute beträgt sie 1300, wobei noch zu bemerken daß damals nur 5 Rechtsacademien bestanden, die 400 Hörer zählten, heute aber 16 Rechtsacademien bestehen, an welchen 2000 Hörer Unterricht in der Rechtswissenschaft genießen.

Vom Jahre 1861—1871 wurden in Pest 4200 und an anderen hiezu befugten Orten 600, zusammen also 4800 Advocaten-Diplome ertheilt. Eine solche Vermehrung der Advocaten ist aber weder im öffentlichen noch im Interesse der Advocaten und am wenigsten im Interesse der fleißigen und befähigten Candidaten gelegen, denen die unbefähigten und ungebildeten auf dem Gebiete der Praxis Concurrenz machen. Die Verbindungen, unter welchen das Advocatendiplom erlangt wird, vermindern, hieße die Unbefähigten und Trägen gegen die Talentirten und Fleißigen unterstützen, was nicht die Absicht der Legislativ sein kann. (Lebhafter Beifall.)

Redner fährt hierauf folgendermaßen fort:

Der g. Herr Abgeordnete des Fákshalmer Bezirks behauptet, daß auch eine zweijährige Praxis genügt; wenn ich aber anderer Ansicht bin — warum ich als Kultusminister für die Mediciner kein strengere Verfügen traf.

Ich bitte um Entschuldigung, der Vergleich steht nicht ganz, denn es ist ein großer Unterschied zwischen der Praxis, welche der Mediciner unter Anleitung des Professors in bestimmten Stunden gewinnt und zwischen derjenigen, welche der Jurist auf dem Gebiete des practischen Lebens nach Vollendung der theoretischen Studien erwerben muß. Wenn aber die Parallele auch vollständig stünde, so pflege ich doch kein Urtheil über solche Fälle zu fällen, betreffs welcher ich nicht die nothwendige vollständige Fachkenntniß besitze. (Lebhafter Beifall, Heiterkeit.)

Und wenn ich auch als Kultusminister durch die Gnade des Königs an die Spitze des Unterrichtswezens gestellt wurde, so versichere ich, daß ich in Fällen, in denen ich mir kein entscheidendes Urtheil ohne den Rath Anderer zutraute wie, z. B. das Fach der Medicin, keine selbstständige Entscheidung traf, und der geehrte Herr Abgeordnete kann überzeugt sein, daß, wenn die betreffenden Fachkreise auf jenem Gebiete die Verlängerung der Praxis urgirt hätten, oder wenn ich die Nothwendigkeit einer solchen so gut zu beurtheilen verstanden hätte wie hier, ich gewiß auch dort die Verlängerung der Praxis gefordert hätte. (Lebhafter Beifall und Zustimmung) Uebrigens steht auch dies in nächster Zukunft bevor. Im Jahre 1873 erschien in Cisleithanien eine Verordnung, laut welcher Diejenigen, welche in öffentlichen Sanitätsdiensten treten wollen, außer der Nachweisung des Doctorgrades auch eine practische Prüfung nach zwei-

jähriger Praxis. Wir sind der Meinung, daß die Regelung zwischen dem gewicht und mögen nicht natürliche sein. Zwischen dem gewicht und mögen nicht natürliche sein. Zwischen dem gewicht und mögen nicht natürliche sein.

Es würde die Regelung zwischen dem gewicht und mögen nicht natürliche sein. Zwischen dem gewicht und mögen nicht natürliche sein. Zwischen dem gewicht und mögen nicht natürliche sein.

So ist den; wir Wesen der fication gilt sowohl für den von Unfällen entdiplo bloß eine Folge der cationstand sichere Letz

Der R Staatsge tes — mö messen de Fassung anhaltend Der mung an se s stim eingereich Tho viele Abg send sind Im gegen 1 tritt. Ad daß der zwei Jah stützte die und die schlussfäh rere den Sinne d 1080 Nach Be dent, daß send sint spann für Abwesen

Na §. 22 a nommen Di ber von acceptirt De Wahl in Pönale j á r di So für zu fordern Das P Re Annahn der A verschaft die Ste 3 u st b eine Z men zu Pa c j fl. auf Paragra antragt S

Frage des u Abfchn dieser tragten

jähriger Privat- oder Spitalspraxis ablegen müssen. Wir stehen auch bei uns vor ähnlichen Verfügungen.

Es wurde unter Anderem angeführt, wir mögen die Regelung der vorliegenden Frage dem Verhältnisse zwischen Angebot und Nachfrage überlassen, das Gleichgewicht werde schon von selbst hergestellt werden, wir mögen nicht durch ein Gesetz Verfügungen treffen, die natürliche Entwicklung der Angelegenheit nicht behindern. Sowohl, das wäre am Plage, wenn das Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage nicht schon verwirrt wäre, aber haben wir nicht selbst gar Vieles dazu beigetragen, diese Verwirrung hervorzurufen? Haben wir nicht die Lehranstalten — nicht bloß die guten — übermäßig vermehrt? Und wie steht die Sache jetzt? Wohl suchen die Parteien den Advocaten, was bezüglich vieler bedeutender Advocaten außer Zweifel steht, wer aber unsere Verhältnisse kennt, weiß ebenso gut, daß gar viele Advocaten die Parteien suchen und im Nothfall Prozesse provociren.

So darf diese Angelegenheit nicht belassen werden; wir müssen ihr eine Richtung geben, welche dem Wesen derselben mehr entspricht, indem wir die Qualifikation der Advocatur-Aspiranten erhöhen. Das gilt sowohl für den Reichen wie für den Armen, ja für den letzteren noch mehr; denn er wird nicht mehr von Unfähigen verdrängt werden können. Das Advocatendiplom ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen bloß eine Anweisung für die Zukunft, während in Folge der höheren Qualificationsansprüche der Advocatenstand vermindert wird und das Diplom eine sichere Lebensstellung bietet.

Ich wünsche, es möge das Wort eines französischen Gelehrten in Erfüllung gehen, welches lautet: „Der Richter ist die Stimme des Herrschers, der Staatsgewalt, der Advocat ist die Stimme des Volkes“, möge das Wort des Volkes würdig und angemessen vertreten sein! Ich empfehle den §. 5 in der Fassung des Centralausschusses zur Annahme. (Lang anhaltender lebhafter Beifall.)

Der Präsident ordnet hierauf die Abstimmung an. Die große Majorität des Hauses stimmt für die Annahme des §. 5. Alle eingereichten Modificationsanträge werden abgelehnt. Thomas Pechy macht darauf aufmerksam, daß viele Abgeordnete in den Commissionssitzungen anwesend sind.

Im weitem Verlauf der Sitzung kam es etwa gegen 1 Uhr zu einem mehr als unerquicklichen Austritt. Adam Lázár beantragte die Modification, daß der Kammerausschuß nicht auf drei, sondern auf zwei Jahre gewählt werde. Die äußerste Linke unterstützte diesen Antrag; verlangte Abzählung der Köpfe und die Abzählung ergab, daß das Haus nicht beschlußfähig sei; von der äußersten Linken hatten mehrere den Saal verlassen. Der Präsident ordnete im Sinne der Hausordnung die Verlesung des Catalog an. (Lärm, Rufe rechts: Die Thüren schließen.) Nach Verlesung des Catalogs constatirte der Präsident, daß 299 Mitglieder abwesend und 111 abwesend sind, das Haus sei daher beschlußfähig. Es entspann sich hierauf über den Beschluß bezüglich der Abwesenden eine Debatte.

Nach Beendigung der Debatte wurde endlich über §. 22 abgestimmt und derselbe unverändert angenommen.

Die §§. 23 und 24 wurden ohne Debatte in der von der Centralcommission festgestellten Fassung acceptirt.

Bei §. 25, welcher für Denjenigen, welcher die Wahl in den Kammerausschuß nicht annimmt, ein Pönale von 200 fl. normirt, beantragte Adam Lázár die Herabsetzung dieser Summe auf 50 fl.

Johann Paczoly hält die Maßnahme auch für zu streng, aber nicht bezüglich der Geldstrafe, sondern bezüglich der Entziehung des Stimmrechtes. Das Pönale solle hingegen auf 400 fl. erhöht werden.

Referent Matyska empfiehlt die unveränderte Annahme des Paragraphen, denn derselbe bezwecke, der Advocatenkammer das erforderliche Ansehen zu verschaffen.

Hierauf entspann sich eine kurze Discussion über die Stellung der Frage bei der Abstimmung. Josef Ruzsák und Ludwig Serányi beantragten eine Zweitheilung der Frage, die auch angenommen wurde.

Zuerst wurde bezüglich des Pönales der Antrag Paczoly's auf Erhöhung der Summe von 200 fl. auf 400 fl. angenommen. Im Uebrigen wurde der Paragraph in der von der Centralcommission beantragten Fassung acceptirt.

§. 26 wurde unverändert angenommen.

Der 7. Punct des §. 27, welcher sich auf die Fragen bezieht, wurde bis zur Verhandlung des über das Gebührenregulativ handelnden 6. Abschnittes in Schwebe gelassen. Im Uebrigen wurde dieser Paragraf bloß mit einer von Lázár beantragten stillrührenden Modification angenommen.

Hierauf wurde die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags geschlossen.

Nächste Sitzung morgen um 10 Uhr Nachmittags.

Dr. F. Buda-Pest, 29. Mai.

Die heutige Unterhaus-sitzung gelangte in Discussion der Advocatenordnung bis zum §. 21, als das hervorragendste Moment bezeichnen wir die mit ungetheilten Eifers aufgenommene Rede unseres Justizministers Pauler, der in überzeugender Weise die Beweggründe des Gesetzentwurfes vertheidigte; demgemäß sprach sich auch eine eclatante Majorität des Hauses: die Rechte, die Mittelpartei und ein Theil des linken Centrums, dahin aus, daß das Doctorat und die dreijährige Praxis eine wesentliche Bedingung zur Advocaturbefugniß künftighin zu bilden habe. In Deputirtenkreisen sind für den Augenblick alle politischen Meinungsverschiedenheiten durch einen, um die Mittagsstunde im Unterhause provocirten Scandal in den Hintergrund getreten. Als nämlich die äußerste Linke Lázár's Antrag unterstützte: der Advocatenkammer-Ausschuß soll nicht auf drei, sondern auf zwei Jahre gewählt werden, wurde die Abzählung der Köpfe verlangt, wobei sich die Beschlußfähigkeit des Hauses bei überaus schwachem Besuche ergab. Als jedoch deutlich wahrgenommen worden, daß oppositionellerseits tendentiös die Beschlußvereitelung gesucht wird, daß sich nämlich absichtlich während der Verlesung der Namenslisten Viele entfernten, entstand unbändiger Lärm, aus welchem nur die Rufe vernehmbar: „Man schließe die Thüren zu.“ Gesagt, gethan. Die Wogen der Parteilichkeit beruhigten sich; die Glocke des Präsidenten hat ihre Weihe noch nicht völlig eingebüßt und wir konnten Ehren- und Augenzeugen des freudigen Factums werden, daß nach wenigen Minuten das Haus abermals beschlußfähig geworden, denn es stimmten Alles in Allem 111 Abgeordnete und war somit bloß die Bagatelle von 299 Deputirten abwesend. Da will man noch an die Möglichkeit glauben, die wortreiche, arbeitsscheue Mehrheit unserer Volksvertreter über die zweite Hälfte des Juli in der Hauptstadt fesseln zu können!

Neuestes.

Wien, 29. Mai. Im Laufe der nächsten Tage wird der durch die Expedition nach China bekannte russische General Kaufmann hier eintreffen und kurze Zeit verweilen, um sich sodann in ein böhmisches Bad zu begeben. Seinem Kriegscameraden, dem russischen Capitän Fürsten Tschawitschawadze, welcher ihm bereits vorausgeeilt war, sind hier Geld und Werthgegenstände im Betrage von 30.000 Rubeln entwendet worden.

Wien, 29. Mai. Heute Vormittag kenterte bei Kaiser-Ebersdorf eine Donau-Übersuhrzille, welche dreißig italienische Arbeiter führte; zehn von den ins Wasser gefallenen wurden gerettet, zwanzig aber, von der Strömung fortgerissen, verschwanden in den Fluthen.

Berlin 29. Mai. Fürst Bismarck erhielt heute Nachmittag vom Kronprinzen, sodann vom Kaiser einen dreiviertelstündigen Besuch.

Paris, 28. Mai. Der Madrider Correspondent des „Journal des Débats“ bestätigt die gestern vom „Journal de Paris“ gemeldete Nachricht von der Candidatur eines deutschen Prinzen für den spanischen Thron. Der „Univers“ bestätigt gleichfalls diese Nachricht und versichert, Don Carlos habe Elio beauftragt, nach Frankreich zu gehen, um das Versailles Cabinet diesbezüglich genau zu unterrichten.

Rom, 29. Mai. Cardinal Falconelli ist heute gestorben.

Belgrad, 29. Mai. Fürst Milan trifft übermorgen hier ein. Der Bauminister Magasinowitsch übernimmt die Agentenschaft in Constantinopel.

Madrid, 28. Mai. Der englische Gesandte Layard gab gestern Abends ein officielles Diner, welchem Serano, der Minister des Aeußern, die Vertreter Deutschlands und Italiens und andere Mitglieder des diplomatischen Corps beiwohnten.

Rom, 28. Mai. Der Gesundheitszustand des Papstes ist ein guter.

Die Prüfung des Kronprinzen.

Rasch ist der ersten diesjährigen Prüfung des Kronprinzen Rudolf, welche bekanntlich vor einigen Wochen vorgenommen wurde, die zweite gefolgt. Dieselbe fand unmittelbar vor der Ueberfiedlung des Hofes zum Sommeraufenthalte nach Schönbrunn statt. Entsprechend den Anordnungen des Kaisers, nach welchen unmittelbar nach Vollendung bestimmter Lehrurse die Prüfungen aus denselben zu geschehen haben, wurden diesmal als Prüfungsgegenstände die böhmische Geschichte und die Kunstgeschichte gewählt. Als Prüfungstag war der 27. Mai bestimmt. Schon zeitlich am Morgen versammelte sich in den Appartements des Erzherzogs das von dem Kaiser geladene Prüfungsauditorium, nämlich Weihbischof Dr. Ruzsák,

Lehrer, ferner speciell zur Beurtheilung der in böhmischer Sprache abzuhaltenden Geschichtsprüfung: Hofrath Dr. Ritter von Miklosich, Professor der slavischen Philologie an der Wiener Universität, Archivar Fiedler und Gymnasialdirector Fleischmann; für die Prüfung aus der Kunstgeschichte: Hofrath Dr. v. Eitelberger, Director des österreichischen Museums, für Kunst und Industrie, und Regierungs-rath Freiherr v. Sacken, Director des Münz- und Antiken-Cabinet; außerdem waren von den Lehrern des Erzherzogs: Oberstlieutenant Rößler vom Geniestabe, die Universitätsprofessoren Dr. Reißberg und Grün, sowie Gymnasialprofessor Greißorfer zur Prüfung geladen. Sämmtliche Herren wurden auf das freundlichste vom dem Erzherzog empfangen, der, begleitet von seinem Erzieher Generalmajor v. Lator und den jugendlichsten Officieren: Oberstlieutenant Graf Palfi, Major Graf Festetic, Rittmeister Freiherr v. Walterkirchen, sowie vom Hauptmann Ritter v. Spindler erschienen war.

Um halb 8 Uhr erschien Se. Majestät und sofort wurde von Dr. Sindell, Professor an der Prager Universität, die Prüfung aus der böhmischen Geschichte vorgenommen, bei welcher ausschließlich die böhmische Sprache gebraucht wurde. Die Prüfungsfragen bezogen sich auf das großmährische Reich, die Christianisirung desselben und die politische Stellung seiner Herrscher, auf das durch Przemysl Ottocar II begründete Reich, auf die Entwicklung Böhmens unter den Luxemburgern, namentlich unter Carl VI., auf die husitische Bewegung und ihre Consequenzen in religiöser und staatlicher Beziehung, auf Ferdinand I., Maximilian II., Rudolph II., Matthias und Ferdinand II. und auf die hervorragendsten Momente des dreißigjährigen Krieges. Diese Prüfung währte eine volle Stunde; der Kronprinz beantwortete alle Fragen in böhmischer Sprache und zeigte nicht bloß durch seine Antworten, daß er den Gegenstand vollkommen beherrsche, sondern setzte geradezu alle Anwesenden in Erstaunen durch die Leichtigkeit und Gewandtheit, mit welcher derselbe sich im Böhmischen ausdrückte.

An die Prüfung aus der böhmischen Geschichte reihte sich die Prüfung aus der Kunstgeschichte durch Professor A. M. Ambrós. Nach einer die Hauptperioden der Kunstentwicklung darlegenden Uebersicht wurden die Analogien und die Unterschiede zwischen den Tempelbauten der Egyptianer, Griechen, Etrusker und Römer hervorgehoben; den Uebergang zur bildenden Kunst machte die Charakterisirung der griechischen Göttertypen; weiterhin folgte eine geschichtliche Darstellung der Malerei in Italien von Cimabue bis auf Raphael, wobei insbesondere auf eine nähere Erklärung von Drogna's trionfo della morte und auf eine Parallele zwischen dem „letzten Abendmahl“ von Leonardo da Vinci und jenem des Spaniers Juan, Juanes eingegangen wurde; den Schluß der Prüfung bildete die Erklärung von Raphael's „Schule von Athen“ und die Besprechung des Verhältnisses Canova's und Thorwaldsen's zu dem Style Bernini's. In dieser Prüfung bewies der Erzherzog im Allgemeinen eine sehr beträchtliche Kenntniß der Thatfachen und ein erfreuliches Kunstverständnis, speciell aber eine große Geschicklichkeit in der Charakterisirung der in Abbildungen vorgezeigten Kunstdenkmäler.

Nach Beendigung der Prüfung wurde dem Kronprinzen von Sr. Majestät dessen besondere Zufriedenheit ausgesprochen, den beiden betreffenden Lehrern des Kronprinzen aber wurde von dem Kaiser die volle Anerkennung mit ihren Leistungen ausgedrückt.

Protocol

der am 23. Mai 1874 abgehaltenen

Plenar-Sitzung

der Krader Handels- und Gewerbekammer.

Anwesend waren die Herren:

Präsident: Paul Wallfisch.

Commercielle Abtheilung:

Vizepräsident: Wilhelm Dettelheim.

Carl Andrányi, Sigmund Lustig, Heinrich Blau, Gustav May, Wilhelm Ding, Carl Pollak, Josef Dományi, M. J. Schulhof, Bernhard Deutsch.

Gewerbliche Abtheilung:

Vizepräsident: Josef Doros.

Julius Edel, Eduard Neuman, Georg Eckstein, Nicolaus Rauner, Franz Grünwald, A. J. Steiniger, Stefan Heim.

Correspondirendes Mitglied:

Dr. Franz Chorin.

Schriftführer:

Dr. Eugen Gaal, Kammersecretär.

Der Präsident begrüßt die versammelten Mitglieder im neuen Local, worauf er die Sitzung eröff-

net und vor Allem die eingelangten wichtigeren Schriftstücke vorlegt:

Das Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel erwidert auf die Frage der Plenarsitzung vom 23. April, daß mit Rücksicht auf die Gleichförmigkeit auch im Arader Kammerbezirk die Neuwahlen vorgenommen werden müssen. Im Anschlusse hieran ersucht der Präsident die Mitglieder, daß sie sich bemühen mögen, bei der Handels- und Gewerbeklasse das Interesse für die Wahl zu erwecken.

Dasselbe Ministerium theilt mit, daß der bisherige Leiter des Vuda-Pester französischen General-Consulates, Vicomte de Beaumont zum wirklichen General-Consul daselbst und S. L. Faber zum belgischen Vice-Consul ernannt wurde.

Das Arader Hauptzollamt zweiter Classe richtet an die Kammer das Ansuchen, daß sie die Kaufleute auffordern möge, ihre Waaren hier verzollen zu lassen, damit hiedurch diesem Amte, um dessen Errichtung die Kammer ansuchte, eine Einnahme verschafft werde.

Der Präsident erinnert die Kammer daran, daß in dieser Beziehung nach jeder Richtung hin auch ohne Aufforderung alle Verfügungen bereits getroffen wurden, da gleichzeitig mit der Errichtung des Zollamtes an die Kaufmannschaft der namhafteren Städte des Bezirkes und im Wege der ausländischen Kammern auch die dortigen Interessenten aufmerksam gemacht wurden, daß von nun an die Verzollung der Waaren in Arad erfolgen kann. Das Uebel ist sehr natürlich, da das Publicum sich nur allmählig an das veränderte Verfahren gewöhnen wird, doch ersucht er im Interesse der je schleunigeren Ueberwindung der Schwierigkeiten des Ueberganges, um die Mitwirkung der Kammermitglieder.

Mit Bezug hierauf bemerkt der Secretär, daß er, nachdem es sehr häufig vorkommt, daß die vom Ausland befuhrte Verzollung nach Arad gefendeten Waaren, anderwärts der Zollmanipulation unterzogen werden, den Leiter der Zollsection im Finanzministerium bei seinem Dortsein um die Verhinderung dieses ordnungswidrigen Vorgehens ersuchte, jedoch den Bescheid erhielt, daß die Grenz-Zollämter durch das Ministerium zur Rücksichtnahme auf die Instradierung der Waaren nach Arad aufgefordert wurden, somit ähnliche Fälle bloß durch die Unaufmerksamkeit der Eisenbahnen hervorgerufen werden; auch in dieser Hinsicht sind bereits Verfügungen erfolgt, sollten aber derartige fehlerhafte Verzollungen öfter vorkommen, wovüber das Finanzministerium in Kenntniß zu setzen Aufgabe der Kammer ist, so wird die erwähnte Verordnung wieder erneuert werden.

Der Vicegespan des Arader Comitats überfendet der Kammer die Copie jenes eingehenden Berichtes, den er über den gegenwärtigen Stand der Gewerbeschulen des Comitates, dem Handelsministerium unterbreitet hat.

Der Vicegespan des Esanäber Comitats aber setzt die Kammer von dem Stand der Gewerbe-Gewerkschafts-Angelegenheit in Kenntniß und bemerkt, daß bisher bloß die Statuten der in Battyony constituirten Gewerkschaft die höhere Genehmigung erhielten. — Ferner, daß in Mató 8, in Apátfalva eine Gewerkschaft constituirte wurde, andernwärts aber die Umgestaltung im Zuge ist. — Beide Zuschriften werden dankend zur Kenntniß genommen.

Vor Uebergang zur Tagesordnung legt der Präsident der Plenarsitzung drei Anträge vor; der erste ist von dem Kammermitglied Herrn Eduard Neuman, dahingehend, daß die Kammer betreffs Stabilisirung des durch die Nationalbank den Arader Geldinstituten gewährten Credits von 450,000 fl. bis zur Errichtung der Bankfiliale Schritte thun möge, daß dieser auf 600,000 fl. ergänzt werde und die Reescomptirung derart geschehe, daß nicht nur hiesige, sondern auch die im Kammerbezirke ausgestellten und durch irgend ein hiesiges Geldinstitut escomptirten Wechsel angenommen werden. Dieser Antrag wird noch durch einen anderen mündlichen Antrag ergänzt und nach kurzer Debatte der betreffenden Commission zugewiesen.

Den zweiten Antrag stellen auf Ansuchen der hiesigen Getreidehändler mehrere Kammermitglieder, daß, nachdem es auf der Bazias-Arader Linie sehr oft geschieht, wienach das in Bazias auf Eisenbahnmaggonen verladene Getreide in Temesvár neuerdings umgeladen wird, an das Communicationsministerium eine Repräsentation gerichtet werden möge, worin bei Hervorhebung der hieraus entstehenden Uebelstände und namhaften Schäden, das Ansuchen zu stellen wäre, daß die in Bazias beladenen Wagen direct bis Arad verkehren sollen.

Da nun noch mehrseitig hervorgehoben wird, daß dieses Verfahren auf unseren Eisenbahnen allgemein heimisch ist und daß besonders in Bazias die Parteien selbst genöthigt sind, die Waaren in die Waggons zu verladen, weshalb sie im Sinne des Eisen-

bahn-Betriebsreglements auch die Verantwortlichkeit übernehmen müssen, so wurde beschlossen, daß in der in dieser Beziehung abzufendenden Repräsentation die mit der Ueberladung im Allgemeinen verbundenen Nachteile und die dringende Nothwendigkeit der directen Versendung betont, sowie um die Reformirung des Eisenbahnverkehrs angesucht werden soll.

Schließlich beantragt der Präsident, daß, nachdem glaubwürdigen Gerichten zu Folge das Aerar die Marosbrücke bei Arad auf deren gegenwärtigem Plage, oder gerade der Bischofsgasse gegenüber zu erbauen beabsichtigt, wodurch der Verkehr und hiedurch die Interessen der Arad- und Neu-Arader Gegend, sowie die der Gegend dem ganzen Marosfluß entlang große Nachteile erleiden würde, die Kammer eine Repräsentation an das Finanzministerium richten müßte, in welcher die durch den derartigen Bau der Brücke entstehenden nachtheiligen Folgen hervorgehoben und darum angesucht werden soll, daß, wenn schon mit Rücksicht auf die Festung die Brücke nicht in einer das Banat mit Arad in gerade Linie verbindenden Richtung erbaut wird, wenigstens die Möglichkeit der Erbauung einer neuen Brücke nicht ausgeschlossen werden möge.

Der Präsident motivirt hierauf seinen Antrag und hebt insbesondere hervor, daß Angesichts der eigentlich vollendeten Thatsache, wienach die Regierung die Brücke nicht Neu-Arad gegenüber erbauen lassen wird, es am zweckmäßigsten wäre, um so etwas zu petitioniren, zu dessen Erreichung Hoffnung vorhanden sein kann.

Hierauf entsteht eine längere Debatte, an der die Herren Eduard Neuman, Sigmund Lustig, Josef Dományi und Dr. Franz Chorin theilnehmen, nach deren Abschluß der Antrag des Präsidenten mit der Modification angenommen wird, daß das Ansuchen in der Repräsentation jedenfalls dahin gerichtet sein muß, daß die Brücke Neu-Arad gegenüber erbaut werde, denn weder ist die Festung wichtig genug, daß zu ihrer Unterstützung so große und in die ferne Zukunft hinreichende Investitionen den Verkehrsinteressen entgegen gemacht werden, noch ist der hiesige Verkehr so entwickelt, um die Erhaltung zweier ständiger Brücken ertragen zu können. In der Repräsentation, um deren Unterstützung auch die Communität der f. Freistadt Arad und des Temeser Comitats ersucht werden sollen, müßte noch das Expediens hervorgehoben werden, daß, wenn das Militär-Aerar von einer directen Verbindung zwischen der Festung und der Stadt abzustehen durchaus nicht geneigt ist, die doch bei einem so unbedeutenden Umweg leicht entbehrt werden kann, in der Gegend der Bischofsgasse eher eine Brücke für Fußgänger erbaut werden möge und werden sich dann die hiesigen interessirten Municipien gewiß nicht weigern, zu den vermehrten Kosten nach Kräften beizutragen.

Nun wurde zur Tagesordnung übergegangen, deren erster Gegenstand der Bericht der in Angelegenheit des Drsovaer Bahnan schlusses entsendeten Deputation bildete. Derselbe vorangehend kam das Protocoll zur Verlesung, das bei der am 6. Mai l. J. abgehaltenen Konferenz sämtlicher internen Kammermitglieder angenommen wurde. Aus dem authentischen Protocoll, dessen sämtliche Beschlüsse in Allem genehmigt wurden, geht hervor, daß in der Eile eine Plenarsitzung nicht abgehalten werden konnte, die Kammer somit als Commission die erforderlichen Schritte gethan hat; sie fertigte das Memorandum an, in welchem um den Ausschub des Drsovaer Bahnan schlusses, um den Ausbau des Tömöser Anschlusses, dann um Erwägung der Idee, betreffs der Rutka-Szolnok-Arad-Drsovaer ungarischen Staatsbahn angesucht wurde, das sie im Wege einer Deputation, bestehend unter dem Präsidium des Herrn Wilhelm Betteheim aus den Herren Dr. Franz Chorin, Bernhard Deutsch und dem Kammersecretär Dr. Eugen Gal, dem Herrn Finanzminister den Herrn Handelsminister und den Herrn Communicationsminister zu unterbreiten anordnete. — Hierauf wird der Deputations-Bericht verlesen, der folgendermaßen lautet:

**Geehrte Plenarsitzung!**

„Die gefertigte Deputation wurde von Seite der am 6. Mai abgehaltenen Konferenz mit der Aufgabe betraut, das, den Bau des je schleunigeren Tömöser Eisenbahnan schlusses, den Ausschub der Drsovaer Verbindung und später auf der Rutka-Szolnok-Arad-Drsovaer Linie das Inslebenrufen der ungarischen Staatseisenbahn ureigende Memorandum in die Hände der competenten Herren Minister gelangen zu lassen.

Die Mitglieder dieser Deputation, die Nothwendigkeit eines raschen Vorgehens einsehend, haben sofort am nächsten Tage die Reise angetreten, damit sie, so weit es möglich ist, noch während der zwischen dem Ministerium und den Bevollmächtigten der österreichischen Staatseisenbahn eben zu jener Zeit gepflogenen Verhandlungen im Stande seien, die Aufmerksamkeit der maßgebenden Factoren auf die in dem

Memorandum enthaltenen so hochwichtigen Ideen hinzulenken.

Kaum war jedoch die Deputation in Pest angelangt, als sie durch die Abendausgaben der Blätter Kenntniß davon erlangte, daß die Temesvár-Drsovaer Linie durch das ungarische Ministerium der österreichischen Staatseisenbahngesellschaft bereits concessionirt wurde, in Folge dessen der Deputation schon im Vorhinein die Erfüllung ihrer Hauptaufgabe unmöglich gemacht wurde.

Gegen diese Thatsache konnte kein Zweifel obwalten, denn das Gerücht wurde eben von den bestunterrichteten Blättern mitgetheilt, die Deputation konnte aber von dem in der Conferenz festgesetzten Vorgehen dennoch nicht abgehen, da die Mittheilung über die Concessionirung nicht in amtlicher Form veröffentlicht wurde.

Am 8. d. M. Vormittags war die Deputation zuerst bei dem Herrn Handelsminister auf Audienz, sie detaillirte hier den Zweck ihrer Mission ausführlich und setzte den Inhalt des Gesuches der Kammer auseinander. Der Herr Handelsminister anerkannte bereitwillig die Richtigkeit der in dem Gesuche enthaltenen Ideen und Principien, sowie auch die Gefahren, welche der auf eine andere Art zu bewerkstelligende Ausbau des Drsovaer Anschlusses in sich birgt und erkletzte der Deputation die Versicherung, daß die Regierung weder vom politischen noch vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte ausging, als sie die Temesvár-Drsovaer Linie der österreichischen Staatsbahn concessionirte, sondern daß sie hierzu ausschließlich bloß aus wichtigen finanziellen Ursachen gezwungen war. Da der Herr Handelsminister an den Verhandlungen überhaupt keinen Antheil nahm, so konnte er sich auch nicht berufen fühlen, sich über das Gesuch eingehender auszusprechen, sondern verwies die Deputation an das Finanzministerium und an das Communicationsministerium.

Nachmittags an demselben Tage wurde die Deputation durch den Herrn Communicationsminister empfangen, wo sie den Zuegang des Memorandums ebenfalls darlegte. Der Herr Minister setzte hierauf die Lage detaillirter auseinander, welche der gegenwärtigen Regierung von den zurückgetretenen Ressortministern als Erbtheil verblieb, er hob hervor, daß die Hände des Ministerium gebunden waren und daß es bei dem besten Willen nichts anderes thun konnte, als jene zahlreichen drückenden Bedingungen, womit die österreichische Staatseisenbahngesellschaft, sich auf ihren Vertrag berufend, der Regierung gegenüber auftrat, auf ein solches Maß zu reduciren, daß, wenn es auch den strengen Anforderungen unserer Volkswirtschaft nicht entspricht, der Regierung wenigstens insoweit einen Einfluß auf den Drsovaer Anschluß gestattet, daß aus den Tarifen alle jene Bestimmungen eliminiert werden können, wodurch dem ausländischen Verkehr auf Kosten des inländischen Vortheile geboten worden wären.

Der Herr Communications-Minister hat auch aufrichtig eingestanden, daß zumeist der traurige Zustand der Finanzlage legenhzeiten die Regierung zu diesem Schritte zwang, die die Tragweite desselben vollkommen erkannte, die Situation lastet jedoch so schwer auf dem Lande, daß sie für die aus einem anderen Verfahren dem Lande erwachsenden Gefahren die Verantwortlichkeit nicht übernehmen konnte.

Die Deputation suchte an demselben Tage auch noch den Generaldirector der Theiseisenbahn auf und verschaffte sich Kenntniß von der Stimmung, welche bei dieser Gesellschaft über die Concessionirung des Drsovaer Anschlusses herrscht, insbesondere darüber, daß die Theiseisenbahn, das Gefährliche der Lage endlich erkennend, geneigt und auch in der Lage ist, das Eigenthumsrecht der Arad-Temesvárer Linie von der Staatsbahngesellschaft zu erwerben.

Am nächsten Tag, d. i. am 9. d. M., Morgens 8 Uhr, empfing der Finanzminister die Deputation in Audienz, der über den wahren Stand der Dinge vollständig orientirt, das Ansuchen der Kammer mit einer der Situation entsprechenden Schonung vortragen konnte, und war der Herr Finanzminister nicht mehr genöthigt, in seiner Antwort auf die betreibende Finanzlage hinzuweisen, sondern er hob hervor, daß in Betreff des Drsovaer Anschlusses bloß zweierlei Standpunkte richtig sein können, u. z. müssen wir entweder den Bau aufschieben oder aber man muß diesen der österreichischen Staatsbahn überlassen, da ihn ein anderer gegenwärtig nicht ausführen kann, er anerkennt, daß den ersteren Standpunkt mit der Arader Kammer Viele einnehmen, er aber ist genöthigt den letzteren für den seinigen zu erklären. Es wird nun Aufgabe des Reichstages sein, zwischen diesen zwei Standpunkten zu wählen und kann er bei dieser Gelegenheit nichts anderes thun, als die Kammer mit ihrem Gesuch an die Legislative zu verweisen und sie zu ersuchen, den Beschluß derselben abzuwarten. Der Herr Finanzminister anerkannte, daß die Arad-Temesvárer Linie im Besitze der österreichischen Staatseisenbahngesellschaft mit der Zeit gefährlich werden kann,

bisher hatte er Kenntniß, daß ben ernstlich be der Sache noch eine bestimmte Die Depu nichts anderes zu appelliren. Kammer an die Redactionen Stadt einzeln, waren, wie befor mer und bevor sie sich entschiel gesprochen, wa wir unter den Hintertreibung Dieser Depu und votirt die Deputation ihr Der Prä mer über die wurde, daß, diese Angelegen Abgeordnetenha Ueberreichung Arad betraut r die Communitä stützung dieses wird die Kam überreichen lass Die Stre jogenannten „Hause schon m maßten eine ca find nun seit da das Caffee geschlossen wur delte, wer e calitäten verb haber oder d fernte Subpä laß, von der treffenden Ang wie wir vernel fündliche Kiosk Interesse des übergangen we ihrer Hauptzie nehmen Unter — Der s getroffen, daß zeit die Nach tischen Simul werden sollen. — Herr mitzuthellen, d nehmenden R dann 14 Tage — Das fe it im Stad finden und ver das an einer druckte reichha — Zu ei Eisenbahn von reits eine Ges die schon Do anzutreten bea schaft noch an schäfte des He — Ihre P tectorat über u walteten in V talten, ferner kinderbewahro ungsanstalt das Protectorat Jerein in alle der Vorstände nehmen geruht — Die Comitait ist, schwerem Ung 1870 haben d brochen und d nungen berech auch noch die nigstens ihre eieilt und eine gegen 400 Fa erste Hilfe kan Esaba, welche Quantum Br

bisher hatte er jedoch davon noch keine entschiedene Kenntniß, daß die Theisenbahn dieselben zu erwerben ernstlich bestrebt ist. In diesem Falle könnte an der Sache noch geändert werden, da über diesen Punkt eine bestimmte Feststellung noch nicht zu Stande kam.

Die Deputation konnte nach diesen Bescheiden nichts anderes thun, als an die öffentliche Meinung zu appelliren, sie vertheilte das Memorandum der Kammer an die Reichstags-Deputirten und ersuchte die Redactionen der ungarischen Blätter der Hauptstadt einzeln, dasselbe zu veröffentlichen. Die Journale waren, wie bekannt, allgemein an der Seite der Kammer und bevor die Deputation noch hinaufreiste, haben sie sich entschieden gegen die fragliche Concession ausgesprochen, waren aber gezwungen anzuerkennen, daß wir unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu deren Hintertreibung nur geringe Hoffnungen nähren dürfen.

Dieser Bericht wird zur Kenntniß genommen und votirt die Plenarsitzung den Mitgliedern der Deputation ihren Dank.

Der Präsident richtet nun die Frage an die Kammer über die weiteren Agenden, worauf beschloffen wurde, daß, nachdem es Pflicht der Corporation ist, diese Angelegenheit fortwährend zu urgiren, an das Abgeordnetenhaus ein Gesuch gerichtet und mit dessen Ueberreichung der Reichstags-Deputirte der f. Freistadt Arad betraut werden soll. Da die Municipien durch die Communität der f. Freistadt Arad um die Unterstützung dieses Gesuches bereits ersucht wurden, so wird die Kammer dasselbe bloß in ihrem Namen Ueberreichen lassen.

(Schluß folgt.)

**Tagesneuigkeiten.**

Arad, 30. Mai.

Die Streitigkeiten, welche sich um den Besitz des sogenannten „Café National“ im Steiner'schen Hause schon mehrere Tage hingezogen und die gewissermaßen eine cause celebre in unserer Stadt bilden, sind nun seit gestern in ein neues Stadium getreten, da das Caffeehaus gänzlich ausgeräumt und dann geschlossen wurde. So lange es sich bloß darum handelte, wer endlich im factischen Besitz dieser Localitäten verbleiben soll, ob der gegenwärtige Inhaber oder der frühere, mittelst Brachium entfernte Subpächter, hatten wir nur wenig Anlaß, von der ganzen, bloß einzelne Personen betreffenden Angelegenheit Act zu nehmen, nun soll aber, wie wir vernehmen, auch der in der Promenade befindliche Riost demolirt werden, was doch, schon im Interesse des Publicums nicht mit Stillschweigen übergangen werden kann, da hiedurch die Promenade ihrer Hauptzierde, das Publicum aber eines angenehmen Unterhaltungsortes rücksichtslos beraubt würde.

Der städtische Schulstuhl hat die Verfügung getroffen, daß vom 1. Juni an, bis zur Prüfungszeit die Nachmittags-Unterrichtsstunden in den städtischen Simultan-schulen von 3 bis 5 Uhr gehalten werden sollen.

Herr Zahnarzt Dr. v. Mathej er sucht uns, mitzutheilen, daß er von seiner gegenwärtig zu unternehmenden Reise Ende Juni zurückkehren und sich dann 14 Tage hindurch hier aufhalten wird.

Das von uns bereits mehrfach avisierte Manifest im Stadtwaldchen wird morgen (Sonntag) stattfinden und verweisen wir bezüglich des Näheren auf das an einer anderen Stelle unseres Blattes abgedruckte reichhaltige Festprogramm.

Zu einem Ausfluge mit der Siebenbürger Eisenbahn von Arad nach Petrozsény ist bereits eine Gesellschaft in der Constatuirung begriffen, die schon Donnerstag, den 4. Juni, die Reise anzutreten beabsichtigt. Alle jene, die sich der Gesellschaft noch anzuschließen beabsichtigen, erhalten im Gesäß des Herrn S. Scharl nähere Auskunft.

Ihre Majestät die Kaiserin hat das Protectorat über den Centralverein für Kleinkinderbewahranstalten in Wien und Umgebung und dessen Anstalten, ferner das Protectorat über die israelitische Kinderbewahranstalt und die damit verbundene Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Wien und das Protectorat über den ersten Wiener Volksküchen-Verein in allergnädigster Willfährigkeit der Bittgesuche der Vorstände dieser Wohlthätigkeitsanstalten anzunehmen geruht.

Die Ortschaft Doboz im Békés Comitatz ist, wie man von dort schreibt, von schwerem Unglück heimgesucht worden. Wie im Jahre 1870 haben die Fluthen der Körös den Damm durchbrochen und die Felder, die hener zu schönen Hoffnungen berechtigten, unter Wasser gesetzt, diesmal aber auch noch die Anstrengungen der Bewohner, um wenigstens ihre Häuser zu schützen, am 20. d. völlig vereitelt und einen Theil des Ortes verwüstet, so daß gegen 400 Familien obdachlos geworden sind. Die erste Hilfe kam den Unglücklichen von der Stadt Eszab, welche 200 Arbeiter nebst einem ansehnlichen Quantum Brod und Speck sandte. Auch Békés und

Gyula thaten ein Aehnliches und endlich hat Sr. Majestät der Königin aus der Privatschatulle 300 fl. zur Vertheilung unter die Schwerverwundeten an die Gemeinde gesendet.

(Ein Spiegelesse des berühmten Sisa Pista wurde dieser Tage in Szécsény (Neograder Comitatz) gefangen genommen. Kurz zuvor hatte er in Szeged-Tarján einen Einbruchsdiebstahl verübt; als er nun ein von dieser Affaire herrührendes Paar Stiefel an einen Szécsényer Bauersmann zu verkaufen versuchte, schöpfte dieser Verdacht, ging aber aus Schein auf den Handel ein und lockte den Strah in sein Haus unter dem Vorwande, ihm daselbst den bedungenen Preis auszahlen zu wollen. Auf diese Weise gelang es dann dem rasch herbeigerufenen Sicherheitscommissär Gauda, sich des Räubers zu bemächtigen.

(Ein norradischer Zigeunerstamm.) Vor einigen Tagen kam eine wandernde Zigeunertruppe aus dem Boriöder Comitatz über die Abauer Comitatz-Grenze und übernachtete in der Nähe der Ortschaft Sárvár. Der Bajda (Zigeunersführer) des aus 5 Familien in der Zahl von 25 Köpfen bestehenden Zigeunerstammes kam in das Sárvárer Wirthshaus, um dort in kupfernen Gefäßen geistige Getränke einzukaufen, bei welcher Gelegenheit er viele Silber- und Goldstücke sehen ließ. Der Schankwirth zeigte diesen Umstand dem Postmeister und letzterer dem Posten-Commandanten der Comitatz-Gendarmarie als verdächtig an. Der Hender-Capitain machte sich nach Untersuchung der Kisten, welche mit Weinwand, Seidenkleidern, Werkzeugen, schön georneten Kupfergeräthschaften, Schmuckstücken u. gefüllt waren, auch an die Durchsuchung der vier in ihrem Besitze befindlichen Wagen. In einem Holzstücke des rückwärtigen Theiles des Wagens fand er endlich nach langem Suchen einen rothen Beutel, in welchem sich, auf einen Kaden aufgefacht, folgende Gold- und Silbermünzen befanden, als: 4 Goldstücke à 100 Francs, 10 Stücke à 50 Francs, 21 Stück Doppelfouverain d'or (à 51 fl. 50 kr. ö. W.) und 3 Fünft Francs-Stücke in Silber, welche zusammen einen Werth von über 1000 fl. österr. W. repräsentiren.

Aus der protocollarischen Aufnahme ergab sich, daß der unter dem Bajda, Namens Ferencz Mosa, stehende Stamm, welcher erst vor Kurzem von einem Wanderinge, den er durch ganz Europa und einen Theil von Afrika gemacht in seine Heimath Szécsény im Békés Comitatz zurückkehrt, sich dort getrennt habe und von den ursprünglich 25 Familien, die unter sein Oberhoheit standen, nur mehr 5 Familien mit ihm ausgezogen seien. Die von den Österreichisch-ungarischen Consulaten unterfertigten Pässe weisen nach, daß sie Spanien, Frankreich, Deutschland und Rußland durchzogen und als Kupfergeräthede und Pfannensieder ihren Lebenserwerb gefunden. Die gefundenen Gold- und Silberstücke sind das Privatvermögen des Stammes. Aus den Aussagen der Bajda's und seiner Gefährten geht hervor, daß sich ih. Nomadenzug zuerst nach Rußland dann über Polen, Preußen, die Schweiz, nach Frankreich, Spanien und die Nordküste von Afrika erstreckte, von wo sie nach kurzem Aufenthalte durch Spanien, Frankreich, Belgien via Hamburg nach Deutschland, Tirol u. ihren Weg in die Heimath zurücknahmen. Von den zuerst Ausgezogenen sind bereits Viele gestorben und neue Stammesmitglieder geboren worden. Unter dem weiblichen Theile des Stammes befindet sich ein in Spanien geborenes 16-jähriges Mädchen von seltener Schönheit und unvergleichlichem Ebenmaß der Formen. Da der Bajda den rechtlichen Besitz der Gefortien ansmies, wurde die Bande nach ihrem Heimatsort im Békés Comitatz abdirigirt.

(Wenn man sich zu helfen weiß.) Mademoiselle \*\*\* gehört Abends einer der ersten Genrebühnen von Paris, unter Tags aber einem Gentleman, der mehrere Millionen, eine reizende Frau und ein Schloß in der Umgegend der Hauptstadt besitzt. Neulich entfernte sich der Gentleman für zwei Tage, um bei seiner Frau Gemalin auf dem Schlosse zu sein. Die Schauspielerinnen, die ihre kurze Freiheit benützen wollten, lud nach dem Theater vier Freunde zu sich, deren einer in ihrem leichten Hausweien die Rolle des „Andern“, d. h. des heimlich begünstigten Liebhabers spielt. Nach dem Souper wurde ein Hazardspiel begonnen und bis zum hellen Morgen fortgesetzt. Um acht Uhr Früh ließ sich plötzlich die Häseglöcke heftig vernehmen. — „Da haben wir die Polizei!“ riefen die Spieler lachend. Die Kammerzofe öffnete indeß und fand . . . den Gentleman, den eigentlichen Besitzer des Fräuleins, der, vom Lande zurück, sogleich zu seiner Vielgeliebten eilt, um ihr guten Morgen zu wünschen. Die Zofe begrüßt sogleich die Gefahr, die ihre Herrin liebt und bedauert, Monsieur nicht einlassen zu können, da Mademoiselle bedenklich erkrankt sei. Der Gentleman schneit ein Gesicht und wies mit dem Ende seines Stockes auf die vier Männerhüte und vier Männer-Oberrocke, die im Vorzimmer aufge-

hängen waren. „Was ist das?“ — „Das sind die Hüte und Oberrocke der Aerzte, Monsieur“, antwortete das Fräulein schlagfertig, es ist eben Consilium.“ — „Consilium! Vier Doctoren!“ murmelte der Gentleman erblickend. „Wer sind sie?“ — „Doctor B. . . , Doctor T. . . , Doctor R. . . und Doctor F. . .“ — „Doctor F. . .?“ rief Monsieur erschreckt. „Der Hausarzt meiner Frau? Der darf mich hier nicht sehen! Ich werde Abends wieder kommen.“ — Und er ging eilig. Abends dann fand er seine Vielgeliebte im Bette, bleich — aber gerettet! Dies ist der Grund, warum Mademoiselle \*\*\* in den letzten Tagen als krank auf dem Theaterzettel figurirte und ihre Rolle durch eine Collegin spielen ließ.

(Die Mississippi-Verheerungen.) Die Breite des Mississippi hat bei dem neulichen Austreten desselben zwischen Cairo und seiner Mündung 40—60 englische Meilen betragen. Die „New-Orleans Deutsche Zeitung“ summiert die Verheerungen der Ueberschwemmung in folgender Weise: „Die diesjährige Wasserfluth, die höchste seit Menschengedenken, hat namenloses Elend angerichtet; in Front der Stadt ist der Fluß so weit gefallen, daß keine Gefahr mehr zu befürchten ist, aber dieses Fallen rührt bloß daher, daß der Fluß oberhalb an vielen Plätzen seine Dämme durchbrochen hat und seine Fluthen über die fruchtbaren Ländereien an beiden Seiten ergießt. New-Orleans ist gerettet — auf Kosten der Landdistricte! Die Ernten in fünf bis sechs Parishes sind ruiniert; das Vieh ist in den Bogen ungelommen und Zehntausende von Menschen sind dem größten Elend preisgegeben. Hunderte müssen dem Hungertode verfallen, wenn nicht schnelle Hilfe geleistet wird.“ Die „Times“ sagt, jetzt lerne man den Umfang des Schadens und der Noth kennen. Daß jener ein ungeheurer, mußte man; daß er sich aber über 5,000,000 Acres und über eine Bevölkerung von 178,000 Personen erstreckte, hatte man seher nicht geglaubt, allein dies ist in Wirklichkeit der Fall. Neun der größten und reichsten Baumwoll producirenden Parishes sind jetzt unter Wasser. Es sind dies die Parishes Carroll, Morhouse, Richland, Madison, Franklin, Tensas, Caldwell, Concordia und Catahoula mit 2,500,000 Acres Baumwollland in wirklicher Cultivation und 100,000 Acres Mais. Darunter sind bloß die großen Pflanzungen verstanden und hunderte kleiner Farmen nicht mitgerechnet. Die Bevölkerung dieser neun Parishes beträgt 20,394 Weiße und 50,033 Schwarze. In den Zucker producirenden Parishes ist der Ruin wo möglich noch größer. Ponte Coupee, East Baton Rouge, West Baton Rouge, Iberville, Ascension, Assumption, Lafourche, St. John the Baptist, St. Charles, Terrebonne und Plaquemines sind nahezu 2,500,000 Acres, cultivirt und nicht cultivirt, mit einer Production von 30,000 Osh. Zucker und einer großen Reisproduction unter Wasser.

**Aus dem Vereinsleben.**

**Einladung.**

Der Ausschuß des Ersten freiwilligen bürgerl. Feuerlöschcorps der f. Freistadt Arad wird Sonntag den 31. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, im städtischen Rathungssaal (Freyberger'sches Haus I. Stock) seine regelmäßige Monatsitzung abhalten, zu welcher die Herren Officiere und Ausschußmitglieder hiemit eingeladen werden.

Bei dieser Gelegenheit werden auch die Jahresbeiträge angenommen und neue Mitglieder aufgenommen.

Arad, 28. Mai 1874.

Das Corps commando.

**Volksirthschafts-**

und

**Handels-Zeitung.**

(Wochenbericht der Arader Lloyd-Gesellschaft.)

Arad, 30. Mai.

In der abgelautenen Woche blieb die Bitterung mit kurzen Unterbrechungen heiter und angenehm warm. Im Getreidegeschäfte gestaltete sich die Stimmung etwas angenehmer und gewannen die Preise Einiges am Werthe.

Von Weizen wurden circa 3000 Zollcentner für Rechnung einer auswärtigen Mühle in Qualität von 83—83½ pfd. fl. 7.50—8.00 verkauft.

Korn ist ganz ohne Verlehr, notirte Preise haben mehr nominelle Geltung.

An Gerste fanden geringe Umfänge zu notirten Preisen statt.

Maïs fand für Siebenbürger Rechnung einige Nachfrage und wurden diverse Keimere, Partien à fl.

4.671-4.70 pr. Bekktr. verkauft für größere Par-  
 ten wird fl. 4.65 bewilligt.  
 Hafer bedingt bei geringem Umsatz fl. 4.65  
 bis 70 pr. 100 Wien. Pfd. Unsere Notierungen sind  
 Weizen 75-80 pfd. fl. 6.75-65, 81 pfd.  
 fl. 7-7.10, 82 pfd. fl. 7.25-30, 83 pfd. fl. 7.50,  
 83 1/2 pfd. fl. 7.60, pr. Zollcentner.  
 Korn 74-76 pfd. fl. 5.25, 77-78 pfd. fl. 5.40,  
 pr. 80 Wiener Pfunde.  
 Gerste 65-66 fl. 3.50-55.67-68 3.10-65  
 pr. 70 Pfd. D. G.  
 Mais pr. Meßen fl. 4.30-40 pr. Zollcentner  
 fl. 4.67 1/2-4.70.

Hafer pr. 100 Wiener Pfund fl. 4.65-70.  
 Spiritus. Bei mäßigem Verkehr erhielten sich  
 Preise im Laufe der Woche unverändert. Prompt en  
 gros bedingt 60-60 1/2 sammt Faß, en detail 58 bis  
 58 1/2 ohne, 61-61 1/2 sammt Faß.

**Wada, Pest, 29. Mai. (Getreide.)**  
 Nachmittags war Mais sehr fest und hat 5 kr. per  
 Ctr. im Preise gewonnen; verkauft wurden per Juni-  
 Juli 15.000 Ctr. Banater Mais mit fl. 4.68,  
 70 und 75 und schließt fl. 4.75-77 1/2, 10.000  
 Ctr. walachischer mit fl. 4.67-67 1/2, per Juli-August  
 15.000 Ctr. Banater mit fl. 4.86 1/2-90 und schließt  
 fl. 4.95 G.; per August-September wurden 5000  
 Ctr. walachischer mit fl. 4.95 per Ctr. gemacht.  
 Wfanceweizen per September-October auch fester, ver-  
 kauft wurden 5000 Ctr. mit fl. 6.72 1/2 per Ctr.

**Wiener Waarenbörse vom 29. Mai. (1/2 1  
 Uhr Mittags.)** Während vom Auslande flühere  
 Stimmung für Getreide gemeldet wird, haben sich in  
 Pest Herbstweizen-Preise um einige Kreuzer erhöht,  
 da Speculanten aus der Backa wieder als Käufer  
 aufgetreten sind. Hier ist es in Getreide sehr ruhig,  
 Preise sind unverändert, Roggen bleibt gefragt und  
 bedingt eher etwas festere Preise. — Rüböl kommt  
 von auswärts etwas matter, hier werden bei stagni-  
 rendem Verkehr getrigge Preise notirt. — Schmalz  
 sehr fest. — Spirituspreise nominell unverändert. —  
 Zucker in angenehmer Tendenz. — Petroleum, effective  
 Waare behauptet, Termine flau.

**Wiener Börse vom 29. Mai.** Im heut gen  
 Vorgesäfte waren Arbitrage-Effecten und  
 türkische Werthe gut gefragt, während Localpapiere zu-  
 meist vernachlässigt blieben.

Creditactien gingen von 218.75 bis 219.50,  
 Ottomanische Bankactien avancirten von 69.50 bis  
 73.50, Egyptische Bank besserten sich von 108 bis  
 108, Anglobank-Actien hielten sich zwischen 126 und  
 127, Unionbank-Actien zwischen 93.50 und 94.25,  
 Ungarische Creditbank bei 145, Francobank bei 24.50,  
 Vereinsbank waren 6.50 und 7.

Unter den Industrie-Effecten bewegten sich Allg.  
 Baubank zwischen 45.75, und 46.75, Anglo Baubank  
 zwischen 54.75 und 55, Bauverein zwischen 29.50  
 und 30.50. Drigittener wurden zu 14.50 Parcellirungs-  
 und Baugesellschaft zu 17.25 und 17.50 ab-  
 geschlossen.

Von Bahnen kamen Lombarden zu 138.25,  
 Staatsbahn zu 317, Carl Ludwig-Bahn zu 244 vor.

Um 11 Uhr notirten:  
 Creditactien 219.25, Anglobank 126.65, Union  
 94, Handelsbank 59, Vereinsbank 6.75, Francobank  
 24.50, Ottomanische Bank 73, Egyptische Bank 107,  
 Allgemeine Baubank 46.50, Anglo Baubank 55.25,  
 Bauverein 30.30, Drigittener 14.25, Parcellirungs-  
 und Baugesellschaft 17, Eisenbahn-Baugesell-  
 schaft 60.50.

Die von Paris neuerlich gemeldete Nachricht von  
 der Candidatur eines deutschen Prinzen für den spani-  
 schen Thron blieb einflußlos. Türkische Banken bli-  
 ben fest behauptet, andere Bankpapiere und Bau-  
 werthe waren dagegen etwas schwächer. Actien der  
 Niederösterreichischen Baugesellschaft kamen zu 17 und  
 17.50 in den Verkehr.

Zur Erklärungszeit um 1/2 1 Uhr notirten:  
 Creditactien 218.25, Anglo 126.25, Vereinsban:  
 6.75 Ottomanische Bank 72.75, Egyptische Ban:  
 107.75, Francobank 25.25, Allgemeine Baubank 45.50,  
 Anglo-Baubank 54.75, Bauverein 29.80, Wechsel-  
 Baubank 13, Parcellirungs- und Baugesellschaft  
 17, Union-Baubank 35.50, Union-Baumaterialie Ge-  
 schaft 10, Militär-Baubank 38, Napoleonsdor 8.96.

Die zweite Börsenhälfte war unter  
 dem Einflusse der mattern Berliner Anfangscurse  
 flau und verstimmt. Creditactien gingen bis 217.50,  
 Anglo-Actien bis 125.75, Unionbank bis 93, Egp-  
 tische bis 107.

(Schluß der Börse.) Um 1 1/2 30 Mi-  
 nuten: Creditactien 217.75, Anglobank 125.75, Union-  
 bank 93.25, Francobank 25, Vereinsbank 7, Otto-  
 manische Bank 92, Allgemeine Baubank 45.75, Anglo-  
 Baubank 55, Bauverein 29.80, Wechsel-Baubank  
 13, Parcellirungs- und Baugesellschaft 17, Eisenbahn-  
 Baugesellschaft 59, Realitäten-Börse: 6, Drigitte-  
 nauer 14, Matt.

**Telegrafirter Cours  
 der Staatspapiere in Wien  
 vom 30. Mai 1874.**

|  |        |
|--|--------|
| 5% Metallloos                            | 69.10  |
| % Metallloos mit Mai- und Novemberzinsen | —      |
| % National-Anlehen                       | 74.30  |
| 1860er Staats-Anlehen                    | 106.—  |
| anfacten                                 | 981.—  |
| Eredfacten                               | 215.50 |
| London                                   | 111.50 |
| Silber                                   | 105.70 |
| R. f. Münz Ducaten                       | —      |
| Napoleonsdor                             | 8.94—  |

**Wentliche Wochenmarkts-Preise  
 vom 29. Mai 1874.**

| Gattung    | Reine Qualität   |     | Mindere Qualität |     |
|------------|------------------|-----|------------------|-----|
|            | pr. Wiener Meßen |     |                  |     |
|            | fl.              | kr. | fl.              | kr. |
| Weizen     | 7                | —   | 6                | 75  |
| Halbfrucht | 5                | 50  | 5                | 25  |
| Korn       | 4                | 90  | 4                | 75  |
| Gerste     | 3                | 50  | 3                | 40  |
| Rufuruz    | 4                | 40  | —                | —   |
| Hafer      | 2                | 80  | 2                | 70  |

**Ziehungs-Kalender für den Monat Juni 1874.**

| Tag der Ziehung | Losgattung   | Größter |     | Kleinster |     |
|-----------------|--|---------|-----|-----------|-----|
|                 |  | Ziffer  |     |           |     |
| Juni            | 1. Türken-Lose   | 300000  | 400 | fl.       | fl. |
|                 | 1. 1864er fl. 100 Staats-Lose (Se-rien- u. Nummer-Ziehung) | 200000  | 185 | fl.       | fl. |
| :               | 1. 4 1/2 % Kriester C.M. fl. 100 L                         | 20000   | 100 | fl.       | fl. |
|                 | 1. 1838er fl. 250 Staats-Lose (Serien-Ziehung.)            | —       | —   | fl.       | fl. |
| :               | 15. Diner-Lose   | 30000   | 60  | fl.       | fl. |
|                 | 30. Braunschweiger 20 Thal-er-Lose (Nummer-Ziehung.)       | 20000   | 21  | fl.       | fl. |

**Das RUBIN  
 Zahnreinigungsmittel  
 vom Zahn- und Mundarzte  
 D<sup>r</sup>. v. Máthé,**

(gewesener k. k. Hof-Zahnarzthassistent in Wien),  
 ist das gelungenste, beste und wirksamste, zugleich  
 einen sehr angenehmen Geschmack verbreitenden Mittel  
 zur täglichen Reinigung und Conservirung der Zähne  
 und des Zahnfleisches und zur Verhütung der sehr  
 nachtheiligen Zahnsteinbildung bei Kindern  
 und Erwachsenen.

Preis einer metallenen Schachtel sammt Ge-  
 brauchs-Anweisung 1 fl. österr. Währ.

Ueber dieses Präparat haben bereits mehrere  
 Wiener ärztliche Autoritäten ihre besondere Zufrieden-  
 heit ausgesprochen.

**Generaldepot für ganz Oesterreich und  
 Ungarn im eigenem Hause des Erfinders.**  
 Filialdepots in Arab: bei den Herren Apoth. Andri-  
 nji, Elias Armin, Parfumeur. Obeto & Erneyi;  
 P. Elias und Hermann Goldstein.

**Verstorbene in Arad.  
 (Vom 23. bis 30. Mai.)  
 Innere Stadt.**

Fritz Salamon, Kaufmannslehrling, 14 Jahre,  
 Selbstmord. — Deutsch Nanette, Private, 81 Jahre,  
 Altersschwäche. — Galande Bernat, Kaufmann, 52  
 Jahre, ertrunken. — Eduard Hoffmann, Kaufmanns-  
 commiss, 21 Jahre, Abzehrung. — Johann Schwab,  
 Fleischhauersohn, 1 Stunde, Schwäche. — Josef  
 Bed, Schuhmacher, 53 Jahre, Lungenjucht. — Helene  
 Köder, geb. Rabdebo, Grundbesizers-Witwe, 74 Jahre,  
 Altersschwäche. — Victor Román, Maurersohn, 2  
 Monate, Fraisen. — Stefan Nagy, Schneider, 34  
 Jahre, Fußgeschwür. — Ludwig Bendo, Schmiedmei-  
 stersohn, 6 Jahre, Scharlach. — Katharina Szeklein,  
 Gastgebersochter, 4 Monate, Krampfhusten. — Agnes  
 Pusás, Tagelöhnerswitwe, 52 Jahre, Lungenlähmung.  
 — Katharina Burgerman, Beamtenochter, 12 Jahre,  
 Blattern. — Henrik Gyöngyhösi, Zimmermannssohn  
 7 Tage, angeborene Schwäche.

**Vernyava.**  
 Michael Boár, Bettler, 70 Jahre, Altersschwäche.  
 — Bela Erös, Tischlersohn, 1 Monat, Krämpfe.

Vena Lesai, Zimmermanns-Gattin, 23 Jahre, Blat-  
 tern. — Rosa Tamási, Tagelöhnersochter, 6 Monate,  
 Blattern. — Josef Sösi, Tagelöhnersohn, 3 Jahre,  
 Blattern.

**Neue Ansiedlung.**  
 Josef Polányi, Müller, 21 Jahre, Blutbrechen.  
 — Emilie Rezmacher, Wirthschafterin, 32 Jahre,  
 Gebärmertzündung.

**Gutweide.**  
 Georg Lingurár, Tagelöhnersohn, 1 Jahr, Blattern.

**Grosses Maifest.**

Heute Sonntag den 31. Mai 1874,  
 findet im hiesigen

**Stadtwaldchen**  
 zu Gunsten des Fonds zur Verschönerung dieses  
 einzigen Unterhaltungsorte unserer Stadt, ein

**MAIFEST**

mit folgendem Programme statt:

1. Drei Musikchöre werden das Publicum mit den neuesten und beliebtesten Musikpieten amü- siren.
2. Die neue Bolzen-Schießstätte steht so- wohl für Damen als auch für Herren zur Benützung bereit und sind daselbst schöne Prämien aufgestellt.
3. Am Volkstanzplatz werden ungarische, romanische und serbische Tanzpaare ihre National- tänze ausführen.
4. Während des ganzen Nachmittags Best- schießen auf der Regelbahn, wobei ein Ducaten, Silberthaler, Silberguldenstücke und Champagner ge- wonnen werden können.
5. Abends 8 Uhr brillantes Feuerwerk, von dem Pyrotechniker Herrn Carl Barscht, in fünf Fronten, zum Schluß der Ausbruch des Vesuv.
6. Nach Schluß des Feuerwerkes findet in den neu decorirten und glänzend beleuchteten Saale eine große Vorstellung der noch nicht übertroffenen

**plastischen Bilder,**

auf einem beweglichen Piedestal, dargestellt von 8 jungen hübschen Damen, unter persönlicher Leitung des Directors Herrn Alexander Rappo, statt.

Das Stadtwaldchen wird bei einbrechender Dun- kelheit mit einigen tausend Lampen, Campions, bengalischen Flammen und unzähligen Beckfränzen ta- geschell beleuchtet werden.

Die Straßenbahnwaggons werden in das Stadtwaldchen und zurück bis nach Ritternacht ununterbrochen verkehren und können Eintrittskarten auch bei den Conducturen ge- löst werden.

Cassen sind an allen Eingängen des Stadt- waldchens aufgestellt.

**Anfang des Festes Nachmittags 3 Uhr.**

Entrée 40 kr. — Kinder und Militärs bis zum Feldweibel 20 kr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am nächsten Sonntage statt.

Es macht seine höfliche Einladung zu recht zahl- reichen Besuch der Arader bürgerl. Schützenverein.

**Cirque Italiano Sidoli.**

Heute Sonntag den 31. Mai  
 vorletzte zwei

**große Vorstellungen,**

der höheren Reitkunst, Pferdebesur, Seiltanz, Gym- nastik und Pantominen.

Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten 8 Uhr Abende.

Morgen Montag den 1. Juni  
 unwiderrücklich letzte zwei grosse

**Vorstellungen.**

Alles Nähere besagen die Tageszettel.

Für die Redaction verantwortlich Stephan v. Hatos.  
 Druck der H. Goldscheider'schen Buchdruckerei Haupt- gasse im A. S. Steintiger'schen Hause.

Notirungen

Ung. Eisenb.-Anl.  
 Ungar. Prämien-  
 Grundentl.-Obl.-U  
 Assecuranz I. un  
 Hassa  
 Pannonia  
 Pester  
 Hunnia  
 "Union"  
 National-Versiche  
 Bahnen Pünktlich  
 Pester Strassenba  
 Ofner Strassenba  
 Alfold-Piumaner  
 Nordostbahn  
 Banken, Anglo-H  
 Ung. Allg. Credit  
 Franco-ung.  
 Pester Volksbank  
 Ofner commercial  
 Pester  
 Pester Gewerbe  
 Sparcassen, Altof  
 Pester  
 Pester-Ofner haupt  
 Neupester  
 Arader Dampfmi  
 Blum'sche  
 Concordia  
 Elisabeth  
 Königs  
 Louisen  
 Union Mühle  
 Victoria  
 Walsmühle  
 Ofner-Pester  
 Ofner Fabrikshof  
 Pannonia  
 ang. Actien-Bier  
 Borstenviehmast  
 Dampfschiff ung.

Buq

welches gegen m  
 ist stets vorrätth

S

Abendafel  
 Circus zu be



Das größte  
 mit einem sch  
 ein kleines Citre

türlic  
Sauer

der höheren Reitkunst, Pferdebesur, Seiltanz, Gym-  
 nastik und Pantominen.

F

Auch ist

Fran

| Notirungen der Pester Börse vom 29. Mai 1874. |        |       |       | Schluss-Course der Wiener Börse vom 28. Mai. |        |        |       |
|---|--------|-------|-------|--|--------|--------|-------|
|   |        | Geld  | Waare |  |        | Geld   | Waare |
| Ung. Eisenb.-Anl. 4 100 fl.                   | 94 25  | 94 50 |       | Ung. Eisenbahn-Anl.                          | 94 75  | 95     |       |
| Ungar. Prämien-Anlehen                        | 74     | 74 25 |       | Wiener Com.-Anlehen                          | 85 50  | 8 75   |       |
| Grundentl.-Obl.-Ungar.                        | 74 75  | 75 25 |       | Anglo-österr. B. 120 d. E.                   | 126 50 | 127    |       |
| Assicuranz I. ung. ex.                        | 850    | 860   |       | Anglo-Hung.-B.                               | 32 50  | 32 75  |       |
| Hasa  | —      | —     |       | Boden-Credit-Anst. öst. (500 Fr.)            | —      | —      |       |
| Pannonia                                      | 315    | 320   |       | 80 fl. Einz.                                 | —      | —      |       |
| Pester  | 48     | 49    |       | Bodencredit-Ges. ungar. 100 fl.              | 57     | 57     |       |
| Hannia  | 60     | 63    |       | Einzahlung                                   | —      | —      |       |
| „Union“                                       | 175    | 178   |       | Böhmische Bank 80 fl. E.                     | —      | —      |       |
| National-Versicherung                         | —      | —     |       | Credit-Anstalt                               | 218 50 | 219    |       |
| Bahnen Fünfkirchen-Barcs.                     | —      | —     |       | Credit-Anstalt u. 160 fl. E.                 | 145    | 145 50 |       |
| Pester Strassenbahn                           | 273    | 274   |       |  |        |        |       |
| Alföld-Fiumaner                               | 98     | 100   |       |  |        |        |       |
| Nordostbahn                                   | —      | —     |       |  |        |        |       |
| Banken, Anglo-Hungarian                       | 32     | 32 50 |       |  |        |        |       |
| Ung. Allg. Credit                             | 144 75 | 145   |       |  |        |        |       |
| Franco-ung.                                   | 58     | 59    |       |  |        |        |       |
| Pester Volksbank                              | —      | —     |       |  |        |        |       |
| Ofner commercial                              | 180    | 185   |       |  |        |        |       |
| Pester  | 735    | 740   |       |  |        |        |       |
| Pester Gewerbe                                | 390    | 400   |       |  |        |        |       |
| Sparcassen, Altöfner                          | —      | —     |       |  |        |        |       |
| Pester  | 2230   | 2240  |       |  |        |        |       |
| Pest-Ofner hauptstädtische                    | 150    | 151   |       |  |        |        |       |
| Neupester                                     | 40     | 41    |       |  |        |        |       |
| Arader Dampfmühle                             | —      | —     |       |  |        |        |       |
| Blum'sche                                     | 35     | 37    |       |  |        |        |       |
| Concordia                                     | 276    | 275   |       |  |        |        |       |
| Elisabeth                                     | 114    | 116   |       |  |        |        |       |
| Königs  | —      | —     |       |  |        |        |       |
| Louisen                                       | 132    | 134   |       |  |        |        |       |
| Union Mühle                                   | —      | —     |       |  |        |        |       |
| Victoria                                      | 100    | 105   |       |  |        |        |       |
| Walsmühle                                     | 786    | 790   |       |  |        |        |       |
| Ofen-Pester                                   | 700    | 705   |       |  |        |        |       |
| Ofner Fabrikhof                               | 19     | 20    |       |  |        |        |       |
| Pannonia                                      | 418    | 420   |       |  |        |        |       |
| ang. Actien-Bierbrauerei                      | 410    | 415   |       |  |        |        |       |
| Borstenriehmaststäl                           | 158    | 160   |       |  |        |        |       |
| Dampfschiff ung.                              | —      | —     |       |  |        |        |       |

Gut geschlichtetes, trockenes  
**Berr-Eichen**  
 und  
**Buchen-Brennholz,**  
 welches gegen mäßig berechneten Fuhrlohn in's Haus gestellt wird,  
 ist stets vorrätzig in der Dampfzugesfabrik von  
**S. Walder & Sohn.**  
 Ebendasselbst ist auch der neben der Promenade befindliche  
**Circus** zu verkaufen.  
 343-1,3

**Clotilde,**  
 die weltberühmte wahrsagen-  
 gende Dame,  
 welche mit verbundenen Augen den Menschen von der  
**Vergangenheit, Gegenwart**  
 und **Zukunft** (339-1)  
 so manches sagen kann, ist in der Brückgasse, Kronplatz  
 Nr. 4, in Gewölbe täglich nur kurze Zeit zu sehen. Das  
 Nähere besagen die Anschlagzettel.  
**Entrée 20 kr.**

Das größte Natur-Wunder der Welt, nämlich eine weiße Büffelkuh  
 mit einem schwarzen Kalb wird nächste Woche hier ankommen und gegen  
 ein kleines Entree den p. t. Publicum zur Besichtigung ausgestellt.

**Alle Gattungen**  
 türlicher in- und ausländischer  
**Sauer-, Cur- und Mineralwasser**  
 frischer Füllung  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Franz Ströbl in Arad,**  
 vormals Carl Lillin.  
 Auch ist die einzig und alleinige Niederlage von echtem  
**Franzbranntwein**  
 daselbst.

**4 Zimmer,**  
**Alkoven,**  
 Küche etc.,  
 sogleich — ferner 3 Zimmer,  
 Küche etc. (eventuell 6 Zim-  
 mer u. mit separatem Hof)  
 von **August** zu vergeben.  
 Näheres bei  
**Josef Domány,**  
 Fischplatz Nr. 7.  
 134-2 2

142, 143, 144 v. k.  
 1874. 340-3,3  
**Árverési hirdetmény.**  
 Alóliirt kiküldött bírósági  
 végrehajtó által ezennel köz-  
 hírré tétetik, hogy Gábor  
 László aradi lakos részére  
 1003 forint 67 kr. tőke s jár. ere-  
 jéig, Kohn Lajos aradi keres-  
 kedőtől **1874. évi april hó**  
**7-én** biztosítási végrehajtás  
 útján bíróilag lefoglalt s 2793  
 forintra becsült ingóságok, u. m.:  
 különféle vászon és pamut, ka-  
 navaszok, butorszövetek, asz-  
 talkendők, ággyatarok, nad-  
 rág-szövetek, ripsz és liszter  
 ruhakelmék az aradi kir. ttes  
 e. f. 8786, 8787 és 8788. sz.  
 a. kelt végzéseii folytán **f.**  
**1874. évi junius hó 12-ik**  
 napjának d. e. **9 órakor**  
 és reá következő napján Arad-  
 on, főtér, Schreyer-féle ház-  
 ban közpénz lefizetése mellett  
 elfognak adani.  
 Kelt Aradon, 1874. évi  
 május hó 27-én.  
**Duzsek István,**  
 kik. bír. végrehajtó.

**Zohuschnerz** jeder und bestig-  
 ter Art befestigt  
 sogleich und dauernd das Bewährte und  
 approbirte **LITON**, wenn kein anderes  
 Mittel hilft! Flac. 36 und 60 kr.  
 In Arad bei **W. S. Prinner,**  
 Specereihändler, Kirchengasse. 106-3 3

**Anzeige.**  
 Achtungsvoll Gefertigte beehren sich hiemit das p. t.  
 Publicum zu verständigen, daß sie ihre  
**Maschinenbau- u. Reparaturs-Werkstätte**  
 in dem Hause Nr. 15, Mittagsgasse, errichtet haben, —  
 und empfehlen sich zugleich, alle **Maschinerearbeiten**  
 und **Reparaturen** pünktlich zu effectuiren.  
 Arad, den 16. Mai 1874.  
 Achtungsvoll  
**Szojka & Hendl.**  
 318-3,6

**Buziás. Heckenbad. Buziás.**  
**Eröffnung der Bade-Saison am 1. Mai.**  
 Dieses vorzügliche Mineralbad wird mit dem besten Erfolg angewendet in  
 folgenden Krankheiten: Blutarmuth, Bleichsucht, weisser Fluss, Profusen, Men-  
 strual-Blutungen, Schwäche der Gebärmutter, Neigung zum Abortus unfruchtbar-  
 keit und Nervenschwäche, chronischer Katarrh der Blase bei der Impotenz g.  
 s. w. Ferner ist die Atmosphäre daselbst in jeder Beziehung eine so gesunde  
 und reine, dass bisher keine wie immer gearteten epidemischen Krankheiten  
 entstanden oder vorlamen. Nebst den bisher bestandenen warmen, kalten und  
 Douchebädern besitzt dieses eine ganz neu erbaute Schwimmschule, deren Bassin  
 durch eine in der Mitte desselben entspringende Quelle fortwährend mit dem  
 frischen Quellsüßwassert auf das reichlichste gespeist wird, so zwar, dass dieselbe  
 bis jetzt ein Unicum in ihrer Art ist. Ferner sind daselbst schöne Hotels, mit  
 dem grössten Comfort eingerichtete Passagierzimmer, vorzügliche Restaurations-  
 und Kaffeehaus mit elegantem Cursalon. Eine ausgezeichnete Musikcapelle, dann  
 Reunionen, Arena, Tombola und andere Spiele, wie auch Ausflüge in das nahe  
 liegende Gebirge gewähren die angenehmste Zerstreuung. Als Badärzte (un giron)  
 der herrschaftliche Beidarzt **Dr. Stefan v. Csajagy** und der hier wohn-  
 nende **Dr. Adolph Wittner**. Durch die Vorsorge des hohen königlich un-  
 garischen Ministeriums für Cultus und Unterricht, welches schon seit Jahren die  
 grösste Sorgfalt und sein Hauptaugenmerk auf die Hebung dieses heilkräftigsten  
 der heimathlichen Bäder richtete, ist dasselbe bereits in jeder Richtung in die  
 Reihe der ersten berühmtesten Bäder Europas emporgestiegen. Der Badeort ist  
 2 1/2 Stunden von Temesvár als Bahnstation entfernt und wird die tägliche  
 Communication mittelst bequem eingerichteter Post- und Eilfahrt unterhalten.  
 Auch ist hier eine Telegraphenstation. Sauerwasser-Niederlagen befinden sich bei  
 den Herren **L. Ede cuti** und **Carl Emres** in **Buda-Pest**; **August Bab-**  
**busnik, J. Pausz berker, Friedrich Kalky, Temesvár; Emerich**  
**Dietzen, Neusab; Michael Sill, Hermannstadt; Carl Liszka**  
**Lugos; A. W. Fischhoff, Karansebes; Albert Gross, Leopold**  
**Nagylnk** und kann auch dieses Mineralwasser durch den Gefertigten direct  
 bezogen werden. Bestellungen auf Wohnungen im vorhinem werden bereitwilligst  
 entgegengenommen, sowie überhaupt der ergebenst Gefertigte es sich zur ange-  
 nehmen Aufgabe macht, auf alle, auf das Bad bezughabenden Anfragen die ge-  
 wünschten Erklärungen und Auskünfte promptest zu ertheilen.  
 275-4,6  
**Ig. Gross, Badepächter.**

**Wichtig für Hausfrauen**

Um unsere eigenen Fabrikate von  
**Leinwänden, Tischzeugen, Handtüchern, Sacktüchern** und speciell von  
**Herren und Damen-Wäsche**  
auch dem hiesigen H. S. Publikum bekannt zu machen, errichtete die unterzeichnete älteste  
**Wiener Leinwand- und Wäsche-Fabrik**  
**Arad, Lammgasse Nr. 1, im neuen Ackermann'schen Hause vis-à-vis „Café König“**  
eine Niederlage und empfiehlt hiermit ihren diesjährigen **Preiscourant**:

1 Dyd. Leinen Caseruch färbig fl. 1.  
1 Leinwand und größer fl. 2.80, 3.30.  
1 Dyd. Krinen Sacktücher fl. 1, 1.40, 1.70, 4.  
1 Dyd. echt französische Leinen Batisttücher fl. 2, 2.50, 3, 4, 5, 6.  
1 Dyd. englische Batisttücher mit den modernsten färbigen Rändern, gesäumt und gewaschen, 1.30.  
1 Stück Kajentuch von feinsten französischen Glasbatist, mit jedem Buchstaben handgeschildert und a jour gesäumt fr. 80, fl. 1, 1.20.  
1 Stück 30 Ellen gute Hausgepinnt Leinwand fl. 5.75, 6.25, 7.50, 7.75.  
1 Stück 30 Ellen gute Hausgepinnt, Leinwand breiter fl. 8.80, 9.50.  
1 Dyd. 30 Ellen  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  schwere schlesische Leinwand fl. 10, 11.50, 12, 12.50, 13, 14.  
1 Stück 30 Ellen  $\frac{1}{2}$  feinste schlesische Leinwand fl. 15, 16.50, 17, 18, 20.  
1 Stück 50 Ellen  $\frac{1}{4}$  echte holländische Webe fl. 21, 23, 25, 27, 32, 36, 37, 39, 42, 50.  
1 Stück  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  echte Rumburger Leinwand, 54 Ellen, schwerste Qualität von 22 bis 60 Gulden.  
1 Dyd. Leinen Handtücher, 18 Ellen complett von fl. 4.50, an bis fl. 12.  
1 Dyd. Servietten von 4.50 bis fl. 9.  
1 Stück  $\frac{1}{4}$  breite Leintücherleinwand, ohne Rath für 6 Leintücher von fl. 16 bis 18.

1 Stück  $\frac{1}{4}$  breite Leintücherleinwand, ohne Rath für 6 Leintücher von fl. 18.50 bis 21.  
Ghifon für Damen- und Herrenwäsche in Etüden von 50-70 Ellen, à 26 kr. bis 40 kr. per Elle.  
Kleintücher in jeder Größe von  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , bis  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{3}{2}$  zu den billigsten Preisen.  
Leinen Damast-Carnituren für 6 bis 24 Personen in großer Auswahl und außerordentlich preiswerth.  
**Damen Hemden.**  
Einfache Leinen-Jugendhemden fl. 1.60.  
Jugendhemden von Averser Rumburger Leinwand fl. 1.80, 2.  
Jugendhemden mit Handschlingerei fl. 2.30, 2.50.  
Damenhemden von guter Holländer, oder schwere Rumburger Leinwand, vorne mit Schlig, oder auf der Hüfte zum Knöpfen mit Handschlingerei fl. 2.80, 3.20.  
Feinere Damenhemden, handbeschildert fl. 3.55.  
Schöne verschiedene Genres fl. 3.80, 5.—  
Ghifon-Hemden von fl. 1.10, 1.50.  
**Damen-Hosen.**  
Mit schönem geradem Saum fl. 1.20.  
Mit Fantasie-Arbeit fl. 1.50, 1.80.  
Mit gestickten Einfügen und Fantasie-Arbeit fl. 2.10, 2.50.  
Von Schnürlackend elatt fl. 1.60, 1.75.  
mit Piqué gepugt fl. 2.50, 2.75.  
**Damen-Unterrocke.**  
Von guten Ghifon mit 3 Reihen Saum fl. 2.20, 2.50.  
Von gutem Ghifon mit Fantasie-Arbeit fl. 2.80, 3.50.

**Streng festgesetzte Fabrikspreise.**

Das Ellenmaß ist garantiert und wird boar erlegt, was über  $\frac{1}{2}$  Elle fehlt. Nicht Konvenientes wird umgetauscht oder der Betrag dafür ohne jeden Abzug zurückgezahlt. Leinwand wird nur Stückweise verkauft. Ausführlicher Preiscourant unserer Wiener Fabrik mit Ausstattungs-Übersichtliche wird Jedermann gratis verabfolgt.

**Die Leinen- & Wäsche-Fabriks-Niederlage von M. Beyer & Comp.** 271-11  
Wien, Spiegelgasse 11, „Zur Glöckelbrücke.“

**Niederlage: Arad, Lammgasse Nr. 1, vis-à-vis „Café König“**  
Komplette Brautausstattungen von fl. 150 bis 2000 sind am Lager.

**Der Verkauf unseres Lagers dauert nur noch 14 Tage.**

**Grundverpachtungs-Kundmachung.**

Im Arader städtischen Terrain sind 213 Joch und 1023 □ Klaster Acker- und Wiesen-Felder, dann in der Vorstadt Söga ein Meierhof mit 94 Joch und 663 □ Klaster Ackerfeld vom 1. November l. J. an gerechnet auf 3, eventuel' auf 6 Jahre zu verpachten.  
Ueber die Pachtbedingungen ertheilt Aufschluß der Advocat **Edmund Nachtnébel** in Arad, Schulgasse Nr. 12. (335-3.3)

Ein **mobliertes Zimmer**, mit separatem Eingang und Zedienung, ist sündlich zu vermieten. Näheres bei **M. Brüll**, im v. Bouschen Hause. 333-2.2

**Best geschichtetes Konoper Brennholz:**

|                   |                     |
|-------------------|---------------------|
| ab Marosuser      | neben dem Bahnhofe. |
| Priegel fl. 7.    | Priegel fl. 7.      |
| Eichen fl. 9.     | Eichen fl. 9.       |
| Buchen fl. 9.     |                     |
| Bereichen fl. 10. |                     |

Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt.  
**A. Weiler Söhne,**  
Kienbanier.

Die Arader **Handels- u. Gewerbe-Bank**

verzinnt

**Einlagsgelder**

gegen **Einlagsbriefe**

oder aber gegen (auch in Pest oder Wien zahlbare) **Cassa-Scheine:**

|                               |
|-------------------------------|
| mit 5 % bei 8 täg. Kündigung. |
| " 6 1/2 % " 30 " "            |
| " 7 % " 90 " "                |

Eventuelle Rückzahlungen werden nach Thunlichkeit auch ohne vorhergegangene Kündigung geleistet.

**Arader Handels- u. Gewerbe-Bank.**  
Bureau im Bankgebäude: Hauptplatz Nr. 41.

Pränu  
Benzjädrlg.  
Liefjädrlg.  
Werte jädrlg.  
W  
Benzjädrlg.  
Benzjädrlg.  
Werte jädrlg.

Das  
ministr  
der Zei  
drucker  
tag der  
der Lan  
schen S

Die  
vor der  
zahlung  
daß die  
stättfinden  
nein auf  
einzufinden  
nicht um e  
da am W  
vereinigte  
geord eten  
nehmungen  
Auch  
der Inspect  
in C r o  
(und nicht  
an Seine  
Wünsche  
fährlche  
gefügt, da  
sei. Wir  
daß Se.  
versucht, b  
und Stod  
des Wifim  
würdigte.  
daß der  
begreifen  
Semanden

— Er z  
„Der  
was für  
ihre Sch  
wurde.“  
Thonpf  
Er  
der ich  
mentraf.  
Ich  
Frau, v  
und hatt  
sichtsaus  
fürchtbar  
haben. I  
sam mit  
Augen u  
entstellt,  
rühren r  
Wa  
tagemah  
Gejdich  
Si  
Water, e  
Er tran  
dette sie  
Wutts  
dem Lb